

Kakteen

und andere Sukkulente

M 20003 E

Heft **3**

März **1976**

Jahrgang **27**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 3

März 1976

Jahrgang 27

Zum Titelbild:

Noch vor Jahren unbeachtet, sind Sukkulente der Gattung *Trichodiadema* heute äußerst beliebt geworden. Ihr Aussehen erinnert an Pflanzen der umstrittenen Kakteen-Gattung *Dolichothela*. Dabei zählen sie zu den Mittagsblumengewächsen, *Mesembryanthemaceae*, die bis auf wenige Ausnahmen in der südafrikanischen Kap-Provinz beheimatet sind.

Eine der bekanntesten Arten, *Trichodiadema densum* (Haworth) Schwantes zeigt die Abbildung. Sie schmückt sich in diesen Tagen mit einer Vielzahl karminrosa Blüten. Allerdings: die wochenlange Pracht ist nur dann gewährleistet, wenn die Pflanze den ganzen Winter über sehr trocken gehalten wurde. E. K.

Foto: Peter Lorch, Lavamünd (A)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
CH 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Redaktion:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 5000

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Lois Glass, High Wycombe GB
Dr. H. J. Hilgert, Garbsen
Hans Keil, Neubernd
Ewald Kleiner, Markelfingen
Günther Königs, Krefeld
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Suphut, Zürich

Aus dem Inhalt

Walter Rausch	Rebutia canacruzensis — Erstbeschreibung	49
Clarence Kl. Horich	Post aus Costa Rica — <i>Disocactus ramulosus</i>	50
Maurizio Capponi	<i>Parodia schuetziana</i> — Ein Edelstein im Gewächshaus	53
Walter Weskamp	Die L-Parodien	54
Heinz Wery	<i>Asterias-Plauderei</i>	56
Urs Eggli	Eine schöne <i>Phyllocactus-Hybride</i>	59
Ewald Kleiner	<i>Helianthocereus grandiflorus</i>	61
Beatrice Potocki-Roth	Harte Burschen	62
Alfred B. Lau	Tomellin-Canyon - ein Gebiet voll Überraschungen	64
Heimo Friedrich	25 Jahre I. O. S.	66
Peter R. Chapman	<i>Ceropegia woodii</i>	67
Ewald Kleiner	<i>Notocactus graessneri</i>	68
Hans Werner Fittkau	Nyktinastische oder Schlafbewegungen bei <i>Pereskiaopsia aquosa</i>	69

Rebutia (Digitorebutia) canacruzensis RAUSCH

spec. nov.

Walter Rausch

Simplex, brevi-cylindrica, ad 40 mm alta et 25 mm diametens, glauca et violaceo-asperata, radice napiformi magna carnosa; costis 10–11, recte adscendentibus vel paulum tortis, undulate in gibberes 4 mm longos et latos, rotundos divis; areolis ovalibus, 1 mm longis, albo- et fusco-tomentosis; aculeis marginalibus 11, ad 3 mm longis, accumbentibus, setosis, vitreo-albis, basi fuscis; aculeo centrali 0.

Floribus lateralibus, 35 mm longis et 25 mm diametentibus; ovario et receptaculo roseo, squamis paucis fuscis et pilis paucis albis tecto; phyllis perigonii exterioribus lanceolatis, roseis, medio-fusco-striatis; phyllis perigonii interioribus spathulate-rotundis, roseis, medio-obscurius-striatis fauce 15 mm longa, 7 mm eius cum stylo connata, rosea; filamentis roseis, stylo et stigmatibus (4) viridibus.

Patria: Bolivia, Cinti septemtrionalis, apud Caña Cruz, 3700 m alt.

Typus: Rausch 642 in Herbario Collectionis Plantarum Succulentarum Municipali Turicensi, Helvetia.

Einzel, kurzzyllindrisch, bis 40 mm hoch und 25 mm ϕ , mit großer fleischiger Rübenwurzel, Rippen 10–11, gerade aufsteigend oder wenig gedreht, wellig in 4 mm lange und breite, runde Höcker geteilt, grau-grün und violett getönt, Areolen oval, 1 mm lang, weiß und braunfilzig, Randdornen 11, bis 3 mm lang, anliegend, borstig, glasigweiß mit brauner Basis, Mitteldornen 0.

Blüten seitlich erscheinend, 35 mm lang und 25 mm ϕ , Fruchtknoten und Röhre rosa mit wenig dunkelbraunen Schuppen und wenigen weißen Haaren, äußere Blütenblätter lanzettlich,

Rebutia canacruzensis



post aus costa rica



Disocactus ramulosus

(SALM DYCK) KIMNACH

Clarence Kl. Horich

Es gibt Pflanzenarten mit polymorpher Prägung, daß man, um sich taxonomisch nicht die Finger zu verbrennen, sie eigentlich nur mit „Asbesthandschuhen“ anfassen möchte.

Zu diesen unbequemen Gewächsen gehört in Costa Rica u. a. die epiphytische Kakteenart *Disocactus ramulosus* (Salm Dyck) Kimnach. In Standley's „Flora of Costa Rica“ von 1937 als *Rhipsalis coriacea* beschrieben, werden die folgenden, vorher gebräuchlichen „Arten“ als Synonyme angeführt:

<i>Rhipsalis angustissima</i>	Weber
<i>Rhipsalis coriacea</i>	Polakowsky
<i>Rhipsalis jamaicensis</i>	Britton & Harris
<i>Rhipsalis leiophloea</i>	Vaupel
<i>Rhipsalis purpusii</i>	Weingart
<i>Rhipsalis ramulosa</i>	Pfeiffer

Daneben waren auch andere Gattungsbezeichnungen für ein und dieselbe Pflanze gültig:

<i>Cereus ramulosus</i>	Salm-Dyck
<i>Hariota ramulosa</i>	Lemaire
<i>Hariota coriacea</i>	Kuntze

Unter *Disocactus* wurden zeitweise Gattungen wie *Bonifazia*, *Chiapasia*, *Pseudorhipsalis* und *Wittia* (*Wittia himantoclada*, syn. *Disocactus himantocladus*) zusammengefaßt. Es ist also nicht verwunderlich, wenn man glaubt, wieder im alten Babylon zu sein und nicht weiß unter welcher gerade gültigen Bezeichnung eine Pflanze überhaupt vorgestellt werden soll . . . Überlassen wir die taxonomischen Argumente den betreffenden Autoren und finden wir uns damit ab, daß „das Kind“ einen Namen haben muß.

Rebutia canacruzensis

rosa mit braunen Mittelstreifen, innere Blütenblätter spatelig-rund, rosa mit dunkleren Mittelstreifen, Schlund 15 mm lang, davon 7 mm mit dem Griffel verwachsen, rosa, Staubfäden rosa, Griffel und Narben (4) grün.

Heimat: Bolivien, Nord Cinti bei Caña Cruz auf 3700 m.

Typus Rausch 642, hinterlegt in der Städt. Sukkulentsammlung Zürich.

Diese Formen werden etwas größer als die *Echinopsis pygmaea* Fries. Interessant sind die größeren hellrosa Blüten, die sich an manchen Tagen fast in weiß verfärben.

Wenn Buxbaum klagt (KuaS 1974/171): „Ich meine damit nicht die viel zu zahlreichen Veröffentlichungen neuer Arten, die eher einen Rückschritt bedeuten, da weitaus die meisten bestenfalls als Varietäten schon bekannter Arten anzusehen sind“, so möge diese Kritik berech-

tigt sein. Alle diese geographisch getrennten Abweichungen zum Typus mögen einmal als Varietäten kombiniert werden (*pygmaea* var. *haagei*, var. *orurensis*, var. *diersiana*, var. *friedrichiana*, var. *longispina*, var. *isacayachensis*, var. *canacruzensis*, usw.), aber so lange man sich nicht einig ist, ob diese Pygmae Fries eine *Rebutia*, *Lobivia* oder *Echinopsis* ist, mögen Gürkes Worte hier folgen (MfK. 1907/146): „Ich bin der Ansicht, daß in solchen zweifelhaften Fällen es vorzuziehen ist, die Art lieber als neu zu beschreiben, selbst wenn sie sich später als bloße Varietät einer schon bekannten Art erweisen sollte“.

Verfasser: Walter Rausch
Enzianweg 35, A-1224 Wien-Aspern

Der Verfasser mit einem starken Ast von *Disocactus ramulosus*.

Was unter dem Begriff *Disocactus ramulosus* in Costa Rica beheimatet ist, kann je nach Region etwas unterschiedlich aussehen. Ich selbst fand bisher 3 in Gliedbreite und -länge, Gestalt und regionaler Häufigkeit voneinander unterschiedliche Formen. Die erste Form ist stark buschig, mit kurzen, knapp 10 cm langen, länglich-ovalen und leicht rötlich angehauchten flachen Gliedern. Im Standortgebiet am oberen und mittleren Río Reventazón ist diese Form relativ häufig. Diese 50 cm bis maximal 1 m großen, kräftig verzweigten und verholzenden „Zwergsträucher“ findet man in den Ufer-Urwäldern von Orosí und Tapanú (am Río Macho) über Cachi abwärts bis etwa Angostura auf hohen und alten Bäumen. Seitenausläufer dieser Regenwaldflora und damit auch der *Disocactus ramulosus* dringen vom Haupttal des Río Reventazón, besonders in die nördlichen Seiten-



täler und -schluchten des Río Paez, Río Birrisito, Río Parrúas, Río Birris, Río Chiz (Río Maravilla) und des Río Turrialba vor. In diesem großen Gebiet, auf einer Höhe von ca. 600 bis 1350 m ü. M., kommt *Disocactus ramulosus* vereinzelt vor. Dieses Übergangsbereich zwischen heißer und temperierter Zone ist mit ganzjährig feuchtem und hohem Regenwald bedeckt. Ein Aufzählen der Epiphytenarten, die gerade hier im atlantischen Gebiet die Bäume zu Millionen bewohnen ist so gut wie unmöglich. Es sind dies vor allem: Bromelien, Orchideen, Arazeen, Farne, Peperomien, Gesneriaceen und Ericaceen und die zu den Schmarotzern zählenden Loranthaceen.

Mit hell grasgrünen, fast 20 cm langen und lanzettlich gestalteten Gliedern versehen, fand ich Ende 1972 am Río Las Vueltas, östlich von Las Vueltas, nahe Tucurrique auf 635 m Höhe ein einzelnes Exemplar. Dieses Exemplar ähnelt sehr wenig den Pflanzen aus dem Reventazón-Gebiet, dafür aber der vortrefflichen Hand-

Ein ungewöhnlich großes Exemplar von *Disocactus ramulosus* im Schlucht-Urwald des Río Birris (1973). Der Durchmesser beträgt über zwei Meter.



Die Blüte von *Disocactus ramulosus* – Foto: Gertrud Bieri

zeichnung von Mrs. Bloss auf Seite 13 im „Cactus and Succulent Journal USA“ 1961. Es könnte geradezu als Vorbild gedient haben. Hier am Río Las Vueltas hatte schon im Jahr 1899 Adolf Tonduz diese Pflanze, zusammen mit dem von ihm neu entdeckten *Hylocereus stenopterus*, gefunden und exportiert.

Eine dritte, durch besonders lange und breite Flachglieder ausgezeichnete Form, entdeckte ich 1963/64 am Uferrande der vulkanischen Laguna del Cerro Congo am Kordilleren-Nordhang, ca.

8 km nordwestlich von Cariblanco. Weiter nordwestlich konnte ich die gleiche Form am Río Los Negritos, zwischen Aguazarcas und Río Cuarto auf ca. 500 m ü. M. sammeln.

Eigenartigerweise konnte ich die 1902 von Wercklé u. Biolley, sowie später auch von Brade bei Cachí auf 1000 m Höhe im Reventazón-Tal entdeckte und als *Rhipsalis angustissima* Weber beschriebene Form nicht finden, obwohl ich diese Gegend sehr gut kenne. Jedoch konnte ich vor ein paar Jahren noch die als *Rhipsalis coriacea* bezeichnete Pflanze am Typ-Standort finden und fotografieren. Dieser Standort unter einer Brücke am Reventazón-Ufer ist einem Stausee zum Opfer gefallen.

Ebenso unbestätigt blieben mir die aus den Jahren 1857, 1913, 1924 und 1936 vom pazifischen, halbjährlich trockenen Hange im Umkreis der Hauptstadt San José bekannt gewordenen Sammlungen am Río Maria Aguilar, Río Tiribí und Río Tibás auf rund 1150–1200 m ü. M.). Ich kenne wohl diese in Stadtnähe heute von allen Randwäldern entblößten Flüsse und doch könnte ein vereinzelt Restvorkommen in irgendeinem Winkel durchaus möglich sein.

Die weißen oder hellrosa, glasig durchscheinenden Beerenfrüchte geben dem strauchigen *Disocactus ramulosus* eine leichte Ähnlichkeit mit der in Europa auf alten Bäumen schmarotzenden Mistel. Die Vermehrung geschieht durch Samen oder aber auch durch Stecklinge, die allerdings ziemlich langsam bewurzeln. Sehr originell sehen „Bäumchen“ aus, wenn man *Disocactus ramulosus* auf hohe Unterlagen, z. B. Cereen, Pereskien oder sogar stachellose Opuntien pflanzt. Dies ist übrigens eine vortreffliche Methode, um seltene oder heikle epiphytische Kakteen rasch und fast verlustlos zu vermehren oder zu schnellerem und stärkerem Wachstum zu veranlassen. Wer dieses Hochpfropfen einmal ausprobieren möchte, wird mir nachher sicher begeistert zustimmen.

Literatur:

P. C. Standley: „Flora of Costa Rica“, Teil 2, 1937
M. Kimnach: „*Disocactus ramulosus*“, in „Cactus and Succulent Journal USA“ S. 11, 1961

Verfasser: Clarence Kl. Horich
Lista de Correos, San José, Costa Rica C. A.

Parodia schuetziana JAJO

ein Edelstein im Gewächshaus

Maurizio Capponi

Vor ungefähr fünf Jahren war ich mit meiner Frau in Kassel, um Verwandte zu besuchen. Eines Tages, bei einem Stadtbummel, sah ich ein kleines Blumengeschäft, in dessen Schaufenster eine große Schale voll von eingetopften Kakteen stand. Es war für einen Kakteenliebhaber kein schöner Anblick, denn alle Pflanzen waren ziemlich naß (im Monat November) und der Torf in dem die Töpfe eingesetzt waren, ähnelte mehr einem Sumpf. Als ob dies noch nicht genug wäre, kam dann noch ein Ladenmädchen und schüttete unbarmherzig Wasser auf die armseligen Sonnenkinder. Einige Pflanzen, meist *Parodia schuetziana*, zeigten schon auf ihrer Epidermis die Zeichen dieser Behandlung, braunschwarze, markstückgroße Flecken, die Fäulnis bedeuten.

Unter den normalen bräunlichen und derber bestachelten Parodien fiel mir die weiße *Parodia schuetziana* mit dünneren Stacheln besonders auf. Auch diese Pflanze, von ungefähr 5 cm Φ , zeigte schon fortgeschrittene Fäulnis. Ohne die Bemerkungen von meiner Frau zu beachten (5 DM für einen halb verfaulten Kaktus!) erwarb ich diese Pflanze. Einige Tage später zu Hause operierte ich diese „forma albispina“ von *Parodia schuetziana* mit meinem gut desinfizierten Pfropfmesser. Das entstandene Loch war so groß, daß ich die Spitze meines Zeigefingers hineinstecken konnte, dennoch blieb das Leitbündel unverletzt. Die Pflanze (deren Wurzel ich weggeschnitten hatte) stellte ich kurzzeitig vor eine Höhengsonne. Durch die Wärme trocknete die Wunde ziemlich rasch (dieses Verfahren ist auch für Notpfropfungen im Winter zu empfehlen, jedoch muß auf Verbrennungen geachtet werden). Um sicher zu gehen, streute ich auf die Verletzung Holzkohlenpulver, anschließend gab ich der Pflanze Bodenwärme, um eine gute Bewurzelung zu erzielen. Zwei Jahre später blühte sie zum ersten Mal und die Blüten sind von anderen *Parodia schuetziana* nicht zu unterscheiden. In der Zwischenzeit ist die Pflanze gut gewachsen, und sie ist ohne Zweifel eine der schönsten Pflanzen in meiner Sammlung. Sie hat einen Durchmesser von 10 cm und eine Höhe



Parodia schuetziana

von 6 cm, 15 verflochtene, schneeweiße Randstacheln mit leicht dunkler Spitze von 1,5 cm Länge, 1 Mittelstachel gehakt von weißer Farbe mit rötlichschwarzem Haken, Länge über 2 cm, Areolen stark weißwollig. Blüten zahlreich, von 3 cm Durchmesser, von Mai bis August, Blütenfarbe glänzend rot, Narbe hellrot.

Diese nordargentinische *Parodia* wächst so gut auf eigener Wurzel, daß ich das Pfropfen für unnötig halte. Die Pflege ist denkbar einfach, dank der Anspruchslosigkeit dieser Art. Die Hauptwachstumszeit liegt im Herbst. Um die schöne weiße Wolle zu schonen, wird diese Pflanze nie gespritzt. Ich empfehle *Parodia schuetziana* nicht nur für Gewächshausbesitzer, sondern auch für Fenster-, Balkonkasten- und Frühbeetpflieger.

Verfasser: Maurizio Capponi
D-7531 Kieselbronn, Reitergasse 2

Die L-Parodien I

Walter Weskamp

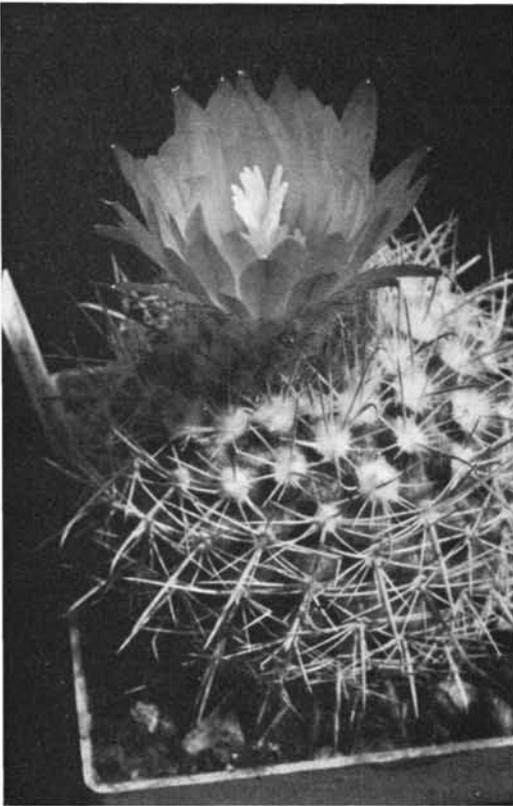
In den Jahren 1970/72 war Alfred Lau, Missionar aus Cordoba, Mexiko, auf Sammelreise in den südamerikanischen Kakteengebieten. So auch in den Provinzen La Rioja, Catamarca, Tucuman und Salta in Nord-Argentinien, wo die hochabgeleiteten Arten der von Buxbaum aufgestellten Untergattung *Parodia* zu Hause sind. Hochabgeleitet sind die Parodien, die sich im Verlauf ihrer Entwicklungsgeschichte größere Blüten und kleinere Samen zugelegt haben. Die Samenschale ist jetzt braun, glatt und glänzend. Zu diesen zähle ich heute etwa 30 beschriebene Arten, von denen Backeberg allein 19 publizierte.

Sieht man sich nun in diesen Publikationen nach

den Angaben zum Standort um, so sind diese in keiner anderen Gattung so dürftig wie hier, denn nur bei einer einzigen, der von Backeberg beschriebenen *Parodia rigida*, wird ein solcher genannt. Heute wissen wir noch, daß die von Rausch gefundene und ebenfalls von Backeberg beschriebene *Parodia kilianana* nicht, wie vom Autor angegeben, in der Quebrada del Toro, sondern südlich und westlich von Cachi vorkommt. Bei den übrigen heißt es zumeist: Heimat Nord-Argentinien.

Mit größter Wahrscheinlichkeit war anzunehmen, daß sich unter den von Lau gesammelten Parodien bereits bekannte Arten befanden, die uns nun im Zusammenhang mit dem Wissen

L 449 – *Parodia spegazziniana* Brandt



L 496 – *Parodia spegazziniana* Brandt



über ihr Vorkommen einen besseren Blick für Zusammenhänge, Verwandtschaften und Formenkreise geben mußten.

Seit einiger Zeit steht mir nun eine größere Anzahl der damaligen Importen zur Verfügung, insgesamt Pflanzen von 13 verschiedenen Standorten.

Über diese möchte ich in loser Folge berichten. Heute von den Parodien L 449, L 496 und L 537.

Die oberhalb von Amaicho del Valle, Provinz Tucuman, auf ca. 2600 m Höhe gefundene L 449 ist identisch mit der L 496, die Lau bei Capellitas in der Provinz Catamarca sammelte, das ca. 3000 m hoch liegt. Beide sind die 1971 von Brandt beschriebene *Parodia spagazziniana*. Standortangabe bei Brandt: Provinz Jujuy. Nach unseren heutigen Kenntnissen kommen hochabgeleitete Arten so weit im Norden nicht vor.

Die Population bei Capellitas fand Rausch be-

reits 1965. Sie kam unter dem Namen *Parodia catamarcensis* var. *nigrispina*, Feldnummer R 149 zu uns. Da die Stachelfarbe von rotbraun bis schwarz reicht, ist die Abtrennung einer Varietät *nigrispina* nicht möglich.

Die L 537 aus Santa Barbara, zwischen Alemania und Cafayata, etwa 1000 m hoch gelegen, ist die 1966 von Backeberg in seinem Kakteenlexikon ohne Standortangabe beschriebene *Parodia tuberculosi-costata*. Sie wurde damals von dem argentinischen Sammler Fechser gefunden. Importstücke, die ich 1965 von Fechser erhielt, haben längere Mittelstacheln. Santa Barbara liegt in der Provinz Salta.

Ergänzende Beschreibung:

Körper: kugelig, dunkelolivgrau; Randstacheln rund um die Areole strahlend und anliegend, schwach rosabräunlich, an der Basis heller.

Blüte: Röhre anfangs rötlich, dann gelb; weiße Wolle und 1–2 lange schwarze Borsten in allen Kelchareolen; lange, spitze, rötliche Schuppen; Hüllblätter spatelig, bis 5 mm breit, ca. 20 mm lang, außen gelb mit rotem Mittelstreifen, innen gelb, zugespitzt, Spitze mit rötlichem Dorn; Staubfäden sehr zahlreich, unten gelb, oben rosa; Staubbeutel gelblich; Griffel 20 mm lang, weißlich; Narben 10, weißlich, 4 mm lang.

Frucht: Eine dunkelrote Beere, 7 mm ϕ , bei Reife olivbraun, dünnhäutig, im oberen Teil mit weißen Wollflockchen besetzt.

Samen: Ca. 0,4 mm ϕ ; Testa dunkelbraun, glatt, glänzend; Strophiole unregelmäßig geformt, zum Teil zugespitzt, gelblich; erreicht $\frac{1}{5}$ – $\frac{1}{4}$ der Größe des Samens.

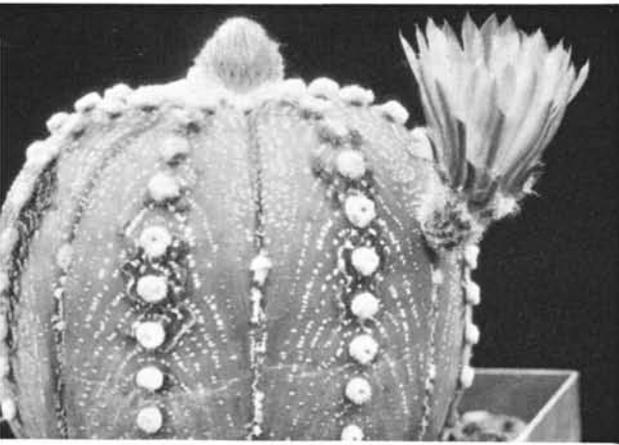
L 537 – *Parodia tuberculosi-costata* Backeberg



Verfasser: Walter Weskamp
D-2300 Kronshagen, Siedlerkamp 1

Asterias-Plauderei

Heinz Wery



Wenn man sich viele Jahre mit einer Kakteenart besonders intensiv beschäftigt, von dieser eine größere Anzahl herangezüchtet hat und pflegt, wird man gelegentlich auch mit interessanten Überraschungen rechnen können.

Als ich nach Beendigung des Krieges begann, meine Kakteensammlung aufzubauen, war das *Astrophytum asterias* noch eine große Seltenheit. Vier Pflanzen, darunter eine Importe, die ich mir damals nach langem Suchen beschaffen konnte, sind inzwischen die Stammeltern einer ganzen Reihe von Asteriasgenerationen geworden.

Meine erste Aussaat erfolgte 1951. Die Körner – ca. 500 – gab ich Herrn Garteninspektor Müller vom Botanischen Garten Tübingen, weil ich in jener Zeit nur über unzulängliche Zuchtbedingungen verfügte. Die Aussaat erbrachte einen sehr guten Erfolg, und nach einem Jahr erhielt ich vereinbarungsgemäß 100 Sämlinge. Diese wurden sämtlich auf dreijährige Echinopsishybriden gepfropft, von denen ich vorsorglich genügend herangezogen hatte. Auf diese Asteriasgesellschaft war ich sehr stolz, und eine ganze Reihe der nunmehr fast 25 Jahre alten Pflanzen zieren meine Sammlung noch heute. Sie sind für jeden Kakteenfreund eine Augenweide, besonders wenn sie in voller Blüte stehen.

In der einschlägigen Literatur heißt es über die Farben der Asteriasblüten: „strohgelb mit rostigbraunem oder karminrotem Schlund“ oder „glänzend gelb mit rotem Schlund“ oder einfach „gelb mit roter Mitte“. Na ja, es gibt alle möglichen gelben und roten Farbtöne. Strohgelb kann man gelten lassen, aber sicher ist der Schlund der Asteriasblüte weder rostigbraun noch karminrot.

Die Blüte des *Astrophytum asterias* ist in ihrer Farbtonung sehr variabel – glänzend weißgelb, über zitronengelb bis zu einem kräftigen Gelb. Gelegentlich ist das Gelb von mehr oder weniger starken rosa Farbtönen überhaucht. Bei einer meiner älteren Pflanzen dominiert das

Abb. 1–3 (von oben)

Abbildungen siehe Text

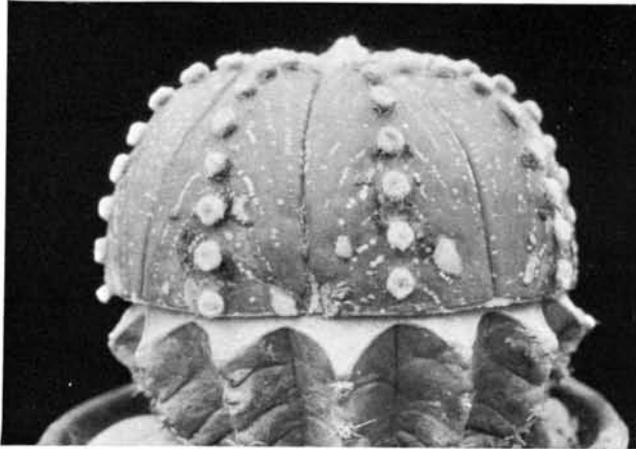
Abb. 4-6 (von oben)

Rosa so stark, daß der Eindruck einer etwas gelbstichigen rosa Blüte entsteht. Manchmal sind die Blütenblätter auch gelbgrün. Die Schlundfarben reichen von einem blassen rötlichen Orange bis zu einem intensiven, gelegentlich dunklem Rot. Eine Anzahl meiner Pflanzen haben einen kräftigen chromgelben Schlund. Diese Pflanzen sind es auch, deren Blütenblätter einen gelbgrünlichen Ton aufweisen.

Jeder Astrophytenfreund weiß, daß sich die Asteriasblüten aus jungen Areolen in unmittelbarer Nähe des Scheitels entwickeln. Warum es dem Asterias in Bild 1 gefallen hat, in halber Höhe seines Körpers eine Blüte auszutreiben, ist mir nicht bekannt. Ich will dazu noch sagen, daß diese Pflanze solche Kapriolen nun schon drei Jahre hintereinander wiederholt hat. (Jeweils eine Blüte.) Sie erscheint aber nicht aus einer alten Areole, sondern aus einer zwischen zwei Rippen befindlichen Kerbe. Denkbare wäre, daß dieses Asterias im Begriff ist, langsam eine Rippe einzuschieben, obwohl davon bisher nichts zu sehen ist. Wie dem auch sei, es bleibt nichts anderes übrig, als das Geschehen weiter im Auge zu behalten.

Robert Gräser (KuaS 1970 S. 106) und Jaroslav Konecny (KuaS 1972 S. 99) haben ihre Beobachtungen bei der ungeschlechtlichen Vermehrung junger Astrophytensämlinge geschildert. Seit Jahren vermehre ich neben der Aussaat meine Astrophyten auf die gleiche Weise. Diejenigen Leser, welche die genannten Veröffentlichungen nicht kennen, ersehen aus den Bildern 2-3, um was es hier geht. Besonders ergiebig ist die Vermehrung, wenn man bereits gepfropfte ca. 2-3 jährige Asterias sämlinge von der Unterlage abschneidet, dabei einen Stumpf von 1-1/2 cm stehen läßt und den abgeschnittenen Kopf umpfropft. Eine gut ernährte Unterlage treibt den Asteriasstumpf kräftig an, aus dessen Zentralachse nach 3-4 Monaten die jungen Asterias sprosse - manchmal dicht gedrängt - erscheinen (bei mir 2-7). (Abb. 7).

An sich ist diese Vermehrungsweise auch bei anderen Kakteenarten bekannt, im Grunde genommen also nichts Neues. Wenn ich dennoch darauf zurückkomme, so deshalb, weil ich dabei interessante Wahrnehmungen getroffen habe: In aller Regel hat *Astrophytum asterias* 8 Rip-



pen. Abweichungen bei aus Samen herangezogenen Pflanzen sind selten. Aus etwa 1500 in den letzten zwei Jahrzehnten aus Samen gewonnenen Sämlingen erhielt ich neben der achtrippigen Normalform:

- 1 Exemplar mit 6 Rippen
- 15 Exemplare mit 7 Rippen
- 3 Exemplare mit 9 Rippen.

Das sechsrrippige Exemplar ist ein dreijähriger Sämling, bei dem ich hoffe, daß seine Rippen-

zahl konstant bleibt. In der freien Natur sind ja sechsrippige Asteriasformen sehr selten. Das gilt wohl auch für sieben- und neunrippige Formen. Nach Haage-Sadovsky „Kakteensterne – Die Astrophyten“ soll es auch zehnrippige Exemplare geben, jedoch habe ich davon noch keine zu Gesicht bekommen.

Bei der oben beschriebenen ungeschlechtlichen Vermehrung haben die aus den Zentralachsen sprossenden Asteriasköpfe wesentlich häufiger unterschiedliche Rippenzahlen. Vierzehn Asteriasstümpfe – 1972 abgeschnitten – erbrachten insgesamt 46 Sprossen, davon

- 8 Sprosse mit 7 Rippen
- 33 Sprosse mit 8 Rippen
- 5 Sprosse mit 9 Rippen.

Bei einem Sproß wurde die Sache besonders interessant. Zunächst sah es lange so aus, als ob sich aus einem Stumpf neben zwei normalen achtrippen Sprossen ein dritter zu einer Asteriascristata entwickeln würde. Jedoch hatte ich mich zu früh gefreut. Das Gebilde teilte sich dichotomisch in bisher drei ganz flache Köpfe (Bild 4). Von diesen haben die beiden äußeren je acht, der mittlere sieben Rippen. Immerhin handelt es sich um eine seltene Abnormität, jedenfalls habe ich von einem dichotomisch geteilten Asterias bisher nichts gehört. Aber vielleicht haben andere Astrophytenfreunde ähnliche Erfahrungen gemacht. Es wäre nett von ihnen, wenn sie darüber berichten würden.

Normalerweise treiben Astrophyten, deren Scheitel nicht verletzt ist, keine Seitensprossen. Das in Bild 5 gezeigte *Astrophytum asterias* weicht davon ab. Es hat vier Sprossen angesetzt, von denen einer neun Rippen hat.

Noch etwas über Asteriaspfropfungen. Die Art läßt sich leicht pfropfen. Als Dauerunterlagen eignen sich Echinopsis-Hybriden auch nach meinen Erfahrungen sehr gut (s. Backeberg „Die Cactaceae“ Bd. 1 S. 35). Diese sind immer dann vorzuziehen, wenn man Wert darauf legt, die natürliche flachrunde Form des *Astrophytum asterias* möglichst zu erhalten. Auch mehrjährige Stücke werden gut angenommen. Bild 6 zeigt eine 14-jährige Pflanze, deren Aussehen durch Verkorkungen gelitten hatte, und die ich im vorigen Jahr auf eine starke, saftige Echinopsis gepfropft habe. Man wird nicht ohne guten Grund an so alte Stücke das Pfropfmesser setzen, aber ich halte es nicht für ein besonderes Problem, fünf- oder sechsjährige Pflanzen auf

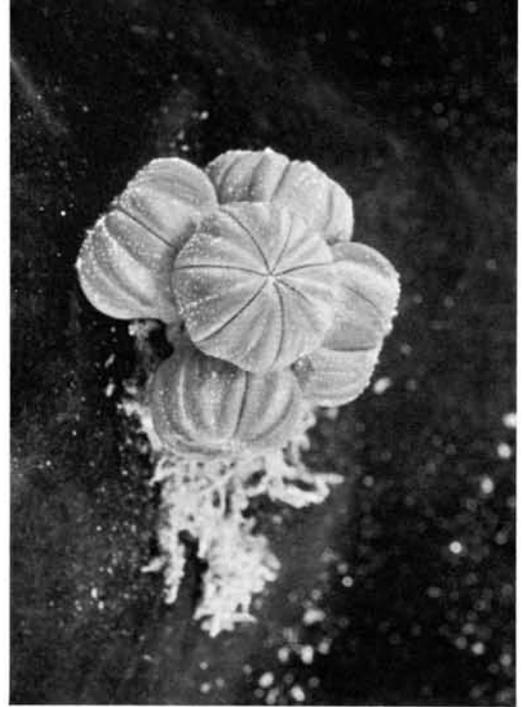


Abb. 7

vollsaftige Unterlagen zu pfropfen. Wem es weniger auf die Erhaltung des Habitus ankommt, kann auch die anderen üblichen Unterlagen verwenden. Auf *Trichocereus schickendanzii* wachsen z. B. auch noch saftarme Importen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – nicht bewurzeln lassen wollen, gut an.

Natürlich kann man *Astrophytum asterias* auch wurzelecht pflegen, aber die Art ist dann doch recht empfindlich. Wurzelechte Exemplare wachsen sehr langsam und werden besonders bei Anfängern und unter ungünstigen Kulturbedingungen immer Sorgenkinder sein. Dann doch lieber pfropfen, denn es wäre schade um jedes Stück!

Literatur:

- Robert Gräser (KuaS 1970 S. 106).
- Jaroslav Konecny (KuaS 1972 S. 99).
- Haage-Sadovsky „Kakteensterne – Die Astrophyten“.
- Backeberg „Die Cactaceae“ Bd. I S. 35.

Verfasser: Heinz Wery
D-7980 Ravensburg, Weissenbachstr. 18

Eine schöne Phyllocactus-Hybride

Urs Eggli

In meiner Sammlung stehen, neben vielen anderen Pflanzen, auch mehrere Exemplare eines *Phyllocactus*. Jedes Jahr im Sommer überrascht er mich von neuem mit seinen vielen, schönen Blüten. Sie erreichen einen Durchmesser von zirka 20 bis 25 cm. Die inneren Blütenblätter sind fast weiß, die äußeren gelb-braun.

Die Knospe beginnt sich jeweils ungefähr um 18 Uhr abends zu öffnen. Ihre volle Öffnung erreicht die Blüte etwa um 20 Uhr. Dann beginnt sie auch wundervoll zu duften. Wenn sich mehrere Blüten auf einmal öffnen, wird der Duft fast unangenehm stark.

Die Blüten halten nicht nur eine Nacht, wie bei *Selenicereus grandiflorus*, an den sie mich erinnern, sondern sie überdauern, je nach Wetterlage, 2 bis 3 Tage.

Die Pflanze selbst ist nicht schön, aber wenn man sie im Winter trocken hält, kann man von einem großen Exemplar gut und gern 20 Blüten in einem Sommer erwarten.

Leider habe ich keine Ahnung, wie diese Hybride heißt oder welches ihre Eltern sind.

Sicher ist jedoch, daß jeder Pflanzenfreund seine Freude an ihr hat, zumal sie sich durch Stecklinge gut vermehren läßt.

Verfasser: Urs Eggli

Lerchenbergstr. 19, CH-8703 Erlenbach



NEUES AUS DER LITERATUR

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

Vol. XLVII, Nr. 3, Mai – Juni 1975

Philipp E. Downs suchte 1974 den Fundort der *Euphorbia mlanjeana* Leach in Malawi auf und beschreibt Standort- und Umweltbedingungen.

Howard S. Gentry untersuchte die Stellungen von *Agave scabra* Salm-Dyck und *Agave wislizenii* Engelm. Er stellt *Agave parrasana* zu *Agave wislizenii*: *Agave wislizenii* ssp. *parrasana* (Berger) Gentry, stat. et comb. nov.

Larry W. Mitich berichtet über „*Agave telegraphica*“, die zuerst 1871 in der britischen Zeitschrift „The Garden“ erwähnt, jedoch von Berger, Baker, Trelease und Jacobsen vollständig ignoriert wurde. (Beitrag mit britischem Humor.) Howland Atwood stellt *Yucca filifera* als interessante Bereicherung für Freilandkulturen vor, die allerdings milde Klimata benötigt.

Die typischen Merkmale der *Yucca filamentosa* Linné werden von J. C. McDaniel beschrieben.

Dale E. und Allan D. Zimmerman untersuchten die Verbreitung der *Mammillaria orestra* Benson in New Mexico. Sie veröffentlichen einen Schlüssel zur Bestimmung der im südlichen New Mexico vorkommenden hakendornigen *Mammillaria*.

Glass und Foster beschreiben *Turbincarpus laui* sp. nov. aus Buenavista, San Luis Potosi, Mexiko und Buning und Brederoo beschreiben *Discocactus semicampaniflorus* sp. nov. aus dem Matto Grosso, Brasilien.

Rolf Rawe berichtet zusammenfassend über die Subsection *Verrucosa* Schwantes emend. Tischer innerhalb der Section *Costata* Schwantes emend. Tischer des Genus *Conophytum*. Er begründet die Neukombination *Conophytum cylindratum* Schwantes var. *primosii* (Lavis) Rawe, comb. nov. und veröffentlicht einen Bestimmungsschlüssel für die Subsection *Verrucosa* Schwantes emend. Tischer.

Eingehende Untersuchungen von Bayer und Frondsén über die Stellung von *Stapelia arensa* Lueckhoff führten zu dem Ergebnis, daß sowohl *Stapelia beukmanii* Lueckhoff als auch *Stapelia stultitoides* Lueckhoff Synonyma von *Stapelia arensa* sind.

David R. Hunt veröffentlicht die Verhaltensregeln für Sammler und Pfleger sukkulenter Pflanzen (Beilage zu KusS 9/75).

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

Vol. XLVII, Nr. 4, Juli – August 1975

Charles Glass und Robert Foster geben Hinweise für die Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten. Die Autoren erklären, weshalb man zum Sukkulente Liebhaber werden kann und warum Kakteen lateinische Namen haben müssen. Wichtig ist für den Liebhaber auch, über die Wachstumsbedingungen am Heimatstandort der Pflanzen informiert zu sein. Fred R. Ganders versuchte, die Identität des *Echinocactus rapa* Fischer et Meyer ex Regel zu klären. Der Name ist heute aus der Literatur verschwunden, doch aufgrund der ausgezeichneten Illustration und der hervorragenden Originaldiagnose handelt es sich bei dieser Pflanze zweifellos um *Lophophora williamsii* (Lemaire) Coulter.

Mit zwei rotblühenden Spezies der Gattung *Lophophora* befaßt sich ein Aufsatz Vlastimil Habermans. Der Autor bringt zusammengefaßte Beschreibungen von *Lophophora fricii* Habermann und *Lophophora jourdaniana* Habermann sowie einen Bestimmungsschlüssel der Spezies *Lophophora williamsii*, *fricii*, *diffusa* und *jourdaniana*.

A. F. H. Buning und A. J. Brederoo beschreiben *Discocactus pachythele* sp. nov. Typstandort nordöstlich von Aquidauana, Matto Grosso, Brasilien.

A. Rabson berichtet über die an der Straße von Naboomspuit nach Potgietersrust (Transvaal, Südafrika) auftretenden Sukkulenten und die Zerstörungen, die durch Verbreitung dieser Verkehrsader durch Menschenhand unter den Sukkulenten angerichtet wird.

Mammillaria tayloriorum sp. nov. wird von Charles Glass und Robert Foster beschrieben. Typstandort Insel San Pedro Nolasco im Golf von Kalifornien, Sonora, Mexiko.

Niall McCarten stellt zwei sukkulente Vertreter der Gattung *Heliotropium* vor.

Über Erfahrungen in der Pflege von *Talinum guadalupense* Dudley berichtet Ron Ginns.

Rolf Rawe setzt seinen Bericht über *Conophytum* mit der Sektion *Cataphracta* Schwantes fort. Er veröffentlicht die Neukombinationen *Conophytum breve* var. *minutiflorum* (Schwantes) Rawe, comb. nov., *Conophytum breve* var. *vanzylii* (Lavis) Rawe, comb. nov., *Conophytum pageae* var. *pygmaeum* (Schick et Tischer) Rawe, comb. nov. sowie die Erstbeschreibung von *Conophytum pageae* var. *albiflorum* Rawe, var. nov. und einen Bestimmungsschlüssel der Sektion *Cataphracta* Schwantes.

Cactus and Succulent Journal (U. S.)

Vol. XLVII, Nr. 5, September – Oktober 1975

Dr. Jan Riha und Ing. J. John Riha untersuchten das Genus *Mammilloidya* Buxbaum anhand von Samen und Pflanzenmaterial der Spezies *Mammillaria candida*. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß *Mammilloidya* weder als Gattung, noch als Untergattung von *Mammillaria* berechtigt sei.

Rauh und Barthlott beschreiben zwei sukkulente Vertreter der Gattung *Peperomia*: *Peperomia asperula* P. C. Hutchison et Rauh, spec. nov. Typstandort: Tal von Otuzco, Tal des Rio Saña in Nord-Peru und *Peperomia graveolens* Rauh et Barthlott, spec. nov. Typstandort: trockenes Buschwerk in der bei Oña liegenden Biegung des Rio Oña, Provinz El Oro, Peru.

Rolf Rawe setzt seinen Aufsatz über *Conophytum* mit der Sektion 3, *Weltsteiniana* Schwantes, Subsection 2, *Minuta* (Littlewood) Tischer fort. Er begründet *Conophytum minutum* forma *sellatum* (Tischer) Rawe stat. nov. und veröffentlicht einen Bestimmungsschlüssel für die Subsection *Minuta*. Buning und Brederoo beschreiben *Discocactus silicicola* sp. nov. aus dem Matto Grosso, Brasilien.

Glass und Foster untersuchen die Verbreitung des Genus *Echinomastus* Britton et Rose in der Wüste von Chihuahua und entwerfen einen Bestimmungsschlüssel für die dort vorkommenden Spezies. Die Autoren veröffentlichen *Echinomastus warnockii* (Benson) Glass et Foster comb. nov. (Synonym: *Neolloydia warnockii* Benson).

Leo J. Pickoff berichtet über Erfahrungen in der Pflege der Gattung *Lithops*.

Glass und Foster setzen ihre Pflegehinweise mit Ratschlägen für den Postversand und den Umgang mit Versandhändlern fort. Die Verfasser erläutern die Bedeutung korrekter Kennzeichnung der Sukkulenten und geben Hinweise für die Vermehrung auf vegetativem Wege, durch Pfropfung und Aussaat.

Ref.: Klaus J. Schuhr

Asclepiadaceae (7)

Herausgeber: Mr. Alf Woodward (Staff), West Park Hospital, Epsom, Surrey, England. Liebhaberzeitschrift. Englische Sprache.

Aus der Praxis – für die Praxis informieren Liebhaber die Freunde jener Arten, die in allen anderen Publikationen immer nur am Rande – oder gar nicht behandelt werden. Die einfache Sprache kann auch mit geringen Kenntnissen gelesen werden. Brandneu ist die „Plant Bank“, die den Lesern zu Freundschaftspreisen Pflanzen vermittelt. Zu Pfennigpreisen sind auch Samen angeboten. Die Texte bringen ausführliche Beschreibungen und Pflegeanleitungen. Diesmal: *Stapelia revoluta* Masson, nebst vier Varietäten. Aus dem Genus *Piранthus* Brown, werden sechs Arten vorgestellt. Sukkulente Freund A. Parker informiert gründlich über *Diplocyathia ciliata* (Thunberg) N. E. Brown. (dazu ein originales Farbfoto) und über seine Erfahrungen mit *Hoodia*, *Stapelia*, *Ceropegia* u. a. m. Kurzinformationen streifen: *Brachystelma*, *Hoya*, *Huernia hystrix*, *Caralluma elegans*, *Folotsia grandiflora* u. a. m. Diese Zeitschrift kann auch als „Tip“ unseren Literatursammlern empfohlen werden. Die Auflage ist noch nicht groß! Doch sie entwickelt sich progressiv –.

Ref.: Helmut Broogh



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04791 / 2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
3008 Garbsen 5, Moorkamp 22, Telefon 05031 / 71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 06243 / 437

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 07748 / 210

1. Schatzmeister: Eberhard Scholten
7530 Pforzheim, Pflügerstraße 44

2. Schatzmeister: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seebergstraße 21, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer: Erich Haugg
8260 Altmühldorf, Blumenstr. 1, Telefon 08631 / 7880

Bankkonto:
Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 5,-

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, 6000 Frankfurt, Siesmayerstraße 61

Diathek: Frau Else Gödde
6 Frankfurt, Arndtstraße 7b, Telefon: 0611 / 749207

Mitgliederbetreuungsstelle: Frau Christa Hönig
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651 / 5000

Zentrale Auskunftsstelle: Alfred Meiniger
7530 Pforzheim, Hohlstraße 6, Telefon 07231 / 34774

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 07748 / 210

Anträge zur JHV 1976

Für die bevorstehende Hauptversammlung am 8. Mai in Hannover liegen zwei Anträge des Vorstandes vor:

1. Die Hauptversammlung möge Herrn Dr. Willy Cullmann, Marktheidenfeld, die Ehrenmitgliedschaft der DKG zuerkennen
2. Die Hauptversammlung möge Herrn Prof. Dr. Werner Rau, Heidelberg, die Ehrenmitgliedschaft der DKG zuerkennen.

Diese Anträge werden bei der JHV begründet.

Der Vorstand

Jahreshauptversammlung 1976

Liebe Mitglieder!

In Worms wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Ortsgruppe Hannover in der niedersächsischen Hauptstadt durchzuführen. Diese Versammlung findet am Sonnabend, dem 8. Mai 1976, in der Stadthalle zu Hannover statt. Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden hiermit herzlich eingeladen.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

- 9.00 Uhr Sitzung des Vorstandes
- 9.00 Uhr Sitzung des Beirates
- 10.00 Uhr Gemeinsame Sitzung der OG-Delegierten, des Beirates und des Vorstandes

11.00 Uhr Jahreshauptversammlung

1. Begrüßung
2. Wahl des Tagesprotokollführers
3. Geschäfts-, Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastungen
4. Nachwahl eines Beisitzers
5. Ersatzwahl des Beirates
6. Wahl eines Kassenprüfers
7. Anträge
8. Festsetzung des Jahresbeitrages 1977
9. Ehrungen
10. Wahl des Tagungsortes 1977
11. Verschiedenes
- Mittagspause -

Vorträge

- 15.00 Uhr Prof. Dr. W. Rau, Heidelberg: „Kakteen und andere Sukkulenten von Niederkalifornien“
- Prof. Dr. K. Zimmer, Hannover: „Neuere Untersuchungen zur Keimung von Kakteen“
- Dr. E. Bachthaler, Hannover: „Ursprung und Entwicklung der ‚Weihnachts-‘ und ‚Osterkakteen‘“
- 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr Pause
- 20.00 Uhr Preisverteilung und Vorstellung der preisgekrönten Fotos des Fotowettbewerbs 1976.

Im Rahmenprogramm findet am:

Freitag, den 7. Mai 1976, um

20.00 Uhr, ebenfalls in der Stadthalle, ein Empfang der Gäste im Rahmen eines OG-Abends mit einem Dia-Vortrag von Herrn Oeser, Obernkirchen, statt.

Sonntag, den 9. Mai 1976, sind ab

9.30 Uhr Besichtigung und Führung durch die Kakteen- und Anzuchthäuser des Berggarten, Hannover-Herrenhausen.

Kakteen sowie Zubehör werden durch die Firmen Köhres, de Heerdt und Ecke verkauft.

Der Vorstand

Erweiterung des Vorstandes

Als Folge des anhaltenden Anstiegens der Mitgliederzahl der Gesellschaft und der damit verbundenen Aufgaben hat der Vorstand

Frau Ursula Bergau, Schramberg,
als weiteren Beisitzer berufen.

Kurt Petersen 1. Vorsitzender

Die **Stammgruppe Berlin** der DKG hat in ihrer April-Sitzung am 26. 4. 1976 ab 19.00 Uhr im Restaurant „Ranke-Eck“ in Berlin 15, Rankestraße, Ecke Kurfürstendamm, Herrn Köhres (Erzhausen) mit einem Dia-Vortrag und einem großen Pflanzenverkauf zu Gast.

Gäste sind herzlich willkommen.

Samenliste 1976

Für Spenden zur diesjährigen Samenverteilung danken wir folgenden Mitgliedern:

I. Adamczyk, K. Ahlgrim, R. Blaha, R. Bölder, J. G. Boosten, I. Brussog, E. Evers, E. Haugg, H. Hettrich, E. Hippler, K.-H. Knebel, G. Milkun, E. Pampel, P. Riesener, H. Rudolph, H. Schiebe, A. & R. Shein, Strommer.

Folgende Arten liegen vor:

1. **Acanthocal.** violaceum, 2. **Aporoc.** mallisonii, 3. **Ariocarpus** (Roseoc.) fissuratus, 4. **furfuraceus**, 5. **retusus**, 6. **Astraph.** asterias, 7. **capricorne**, 8. **myriastigma**, 9. **v. columnare**, 10. **ornatum**, 11. **senile**, 12. **tenue**, 13. **Mischg.**, 14. **Bartsch.** schumannii, 15. **Blossf.** liliputana, 16. **Brasilic.** graessneri, 17. **haselbergii**, 18. **Chileoreb.** odieri, 19. **Cleistoc.** smaragdiflorus, 20. **straussii**, 21. **Copiapoa** coquimbana, 22. **humilis**, 23. **hypogaea**, 24. **longispina**, 25. **montana**, 26. **montana** x **tenuissima**, 27. **taltalensis**, 28. **tenuissima**, 29. **Coryph.** andree, 30. **bumama**, 31. **compacta**, 32. **Cumarinia** odorata, 33. **Digitoreb.** ritteri, 34. **Discoc.** horstii, 35. **Echinoc.** grusonii, 36. **Echinocer.** baileyi, 37. **dosyacentrus**, 38. **engelmannii**, 39. **fitchii**, 40. **luteus**, 41. **melanocentrus**, 42. **palmeri**, 43. **pectinatus**, 44. **v. rigidissimus**, 45. **polyacanthus**, 46. **pulchellus**, 47. **reichenbachii**, 48. **salm-dyckianus**, 49. **stramineus** x **viereckii**, 50. **viridiflorus**, 51. **websterianus**, 52. **Echinofoss.** ochoterenus, 53. **pentacanthus**, 54. **violaciflorus**, 55. **vauvelianus**, 56. **zacatecasensis**, 57. **Mischg.**, 58. **Echinopsis** aurea v. **dobeana**, 59. **calorubra**, 60. **goldii**, 61. **Gräser** (gelb), 62. **hammerschmidtii**, 63. **Hybr.-Mischg.**, 64. **leucantha**, 65. **Mugenstürmer** Rubin, 66. **multiplex**, 67. **obrepanda** var., 68. **oxygona**, 69. **Red** Paramout, 70. **Royal**, 71. **Stars** and **Stripes**, 72. **spec.**, 73. **Eriocactus** leninghausii, 74. **Eriocer.** sp. n., 75. **Feroc.** acanthodes, 76. **latispinus**, 77. **v. flavispinus**, 78. **macrodiscus**, 79. **orcuttii**, 80. **reclispinus**, 81. **recurvus**, 82. **stainesii**, 83. **Frailea** alaciportana, 84. **asperispina**, 85. **aurea**, 86. **carminifilamentosa**, 87. **cataphracta**, 88. **colombiana**, 89. **columnaris**, 90. **gracillima**, 91. **grahliana**, 92. **lepada**, 93. **magnifica**, 94. **phaeodisca**, 95. **pseudopulcherrima**, 96. **pulcherrima**, 97. **pullispina**, 98. **pumila**, 99. **pygmaea**, 100. **schilinzkyana**, 101. **uhligiana**, 102. **HU 64**, 103. **HU 177**, 104. **Gymnocal.** achirasense x **horridispinus**, 105. **asterium**, 106. **baldianum**, 107. **baldianum** x **denudatum**, 108. **badenbenderianum**, 109. **bruchii**, 110. **calochorum**, 111. **capillaense**, 112. **denuatum**, 113. **eytianum**, 114. **fleischerianum**, 115. **gibbosum**, 116. **v. nigrum**, 117. **v. nobile**, 118. **glaucum**, 119. **guerkeanum**, 120. **horridispinus**, 121. **leeanum**, 122. **megalothele**, 123. **monvillei**, 124. **moserianum**, 125. **mostii**, 126. **nigriareolatum**, 127. **ochoterenai**, 128. **oentanthemum**, 129. **quehlianum**, 130. **ragonesii**, 131. **sigelianum**, 132. **sutterianum**, 133. **venturianum**, 134. **zagarrae**, 135. **Hybr.**, 136. **Hamatoc.** setispinus, 137. **v. orcuttii**, 138. **Hildewintera** aureispina, 139. **Horridoc.** spec., 140. **Islaya** bicolor, 141. **mollendensis**, 142. **paucispina**, 143. **Kroinzia** guelzowiana, 144. **longiflora**, 145. **Lepidocoryph.** macromeris, 146. **Leuchtenb.** principis, 147. **Lobivia** albitalana, 148. **arachnathantha**, 149. **binghamiana**, 150. **cabradai**, 151. **carminantha**, 152. **cinnabarina**, 153. **densispina**, 154. **drivieriana**, 155. **famatimensis**, 156. **hettrichiana**, 157. **iajoiana**, 158. **leucomalla**, 159. **nealeana**, 160. **pentlandii**, 161. **rebutioides** v. **sublimiflora**, 162. **rossii** v. **walterspielii**, 163. **saltensis**, 164. **sublimiflora**, 165. **v. wessneriana**, 166. **tarabucensis**, 167. **tielgiana**, 168. **v. distefaoniana**, 169. **wegheiana**, 170. **winteriana**, 171. **winterii**, 172. **wrightiana**, 173. **zecheri**, 174. **spec.**, 175. **Lophophora** diffusa, 176. **Mam.** albescens, 177. **bachmannii**, 178. **baumii**, 179. **bicolor** v. **nivea**, 180. **blossfeldiana**, 181. **bocasana**, 182. **bocensis**, 183. **bombycina**, 184. **boolii**, 185. **brauneana**, 186. **bullardiana**, 187. **campotricha**, 188. **candida**, 189. **carnea**, 190. **celsiana**, 191. **centricirra**, 192. **chionocephala**, 193. **collina**, 194. **collinsii**, 195. **columbiana**, 196. **compressa**, 197.

coronaria, 198. **densispina**, 199. **dioica**, 201. **elongata**, 202. **v. echinaria**, 203. **flavicastra**, 204. **fraileana**, 205. **fuaxiana**, 206. **gigantea**, 207. **hahniana**, 208. **hexacantha**, 209. **heyderi**, 210. **hidalgensis**, 211. **hirsuta**, 212. **insularis**, 213. **kunzeana**, 214. **klissingiana**, 215. **lanata**, 216. **longicoma**, 217. **louisae**, 218. **magnimamma**, 219. **marksiana**, 220. **mazzallanensis**, 221. **mercadensis**, 222. **microcarpa**, 223. **v. auricarpa**, 224. **microhelia**, 225. **muehlenfordtii**, 226. **mystax**, 227. **nana**, 228. **ne-japensis**, 229. **obconella** v. **galeottii**, 230. **ochoterenae**, 231. **oliviae**, 232. **ortiz-rubiosa**, 233. **parkinsonii**, 234. **phitaiana**, 235. **pringlei**, 236. **pseudoalensis**, 237. **pygmaea**, 238. **rawlii**, 239. **roseoalba**, 240. **ruestii**, 241. **saetigera**, 242. **sanluisensis**, 243. **schwarzii**, 244. **sheldoni**, 245. **simplex**, 246. **spinosissima**, 247. **tetracentra**, 248. **umbrina**, 249. **vagaspinia**, 250. **wilcoxii**, 251. **wildii** v. **rosea**, 252. **woodsii**, 253. **wrightii**, 254. **yaquensis**, 255. **Mischg.**, 256. **Mediolob.** aureiflora, 257. **brachyantha**, 258. **bulbispina**, 259. **euanthema**, 260. **eucalyptana**, 261. **haagei**, 262. **haefneriana**, 263. **nitida**, 264. **pectinata** v. **atrovirens**, 265. **v. digitiformis**, 266. **ritteri**, 267. **vulpina**, 268. **sp. n.** FR, 269. **Meloc.** curvispinus, 270. **guaricensis**, 271. **areas**, 272. **salvadorensis**, 273. **Neochil.** carneaeflora, 274. **chilensis**, 275. **glabrescens**, 276. **hankeana** v. **taltalensis**, 277. **mitis**, 278. **napina**, 279. **pygmaea**, 280. **paucicostata**, 281. **v. viridis**, 282. **subikii**, 283. **taltalensis**, 284. **wagenknechtii**, 285. **woutersiana**, 286. **Neolloydia** conoidea, 287. **horripila**, 288. **Neoport.** clavata, 289. **villosa**, 290. **sp. n.**, 291. **Notoc.** archavaletai v. **alaciportana**, 292. **caespitosus**, 293. **concinnus**, 294. **floricomus**, 295. **herteri**, 296. **horstii**, 297. **linkii** v. **buenekeri**, 298. **mueller-moelleri**, 299. **muricatus**, 300. **ottonis**, 301. **v. tenuispinus**, 302. **v. uruguayus**, 303. **rutilans**, 304. **scopa** v. **glauferiana**, 305. **submammulosus**, 306. **sucineus**, 307. **tabularis**, 308. **uebelmannianus**, 309. **Parodia** applanata, 310. **aurea**, 311. **aurispina**, 312. **brevihamata**, 313. **buenekeri**, 314. **camargensis** v. **castanea**, 315. **carde-nassii**, 316. **v. applanata**, 317. **catamarcensis**, 318. **chrysan-thion**, 319. **v. leucocephala**, 320. **comarapana**, 321. **co-mosa**, 322. **culpinensis**, 323. **elegans**, 324. **faustiana**, 325. **v. tenuispina**, 326. **formosa**, 327. **fuscatofiridis**, 328. **gracilis**, 329. **maassii**, 330. **maironana**, 331. **malayana**, 332. **microspora**, 333. **v. macranistrata**, 334. **minima**, 335. **mutabilis**, 336. **v. carneospina**, 337. **v. ferruginea**, 338. **nivosa**, 339. **ocampoi**, 340. **otuyensis**, 341. **penicillata**, 342. **v. nivosa**, 343. **procera**, 344. **pseudostuemei**, 345. **purpureo-aurea**, 346. **rigida**, 347. **rubelliamata**, 348. **sanguiniflora**, 349. **schuetziana**, 350. **schwebsiana**, 351. **selifera**, 352. **se'osa**, 353. **sotomayorensis**, 354. **stuemei**, 355. **subterranea**, 356. **subtilhamata**, 357. **sulfurea**, 358. **suprema**, 359. **tarabucina**, 360. **tilcarensis**, 361. **tredecimcostata**, 362. **uhligiana** v. **robustior**, 363. **weberiana**, 364. **yamparaezii**, 365. **sp. n.**, 366. **Pseudolob.** ancistrophora, 367. **aurea**, 368. **kermesina**, 369. **kratochvilliania**, 370. **obrepanda**, 371. **polyantrata**, 372. **shaferei**, 373. **Pyrrhoc.** paucicostatus, 374. **Rebutia** boliviensis, 375. **calliantha**, 376. **caya-censis**, 377. **chrysantha**, 378. **fielbrigii**, 379. **v. densispina**, 380. **deminuta**, 381. **graciliflora**, 382. **ithyacantha**, 383. **karisiana**, 384. **krainziana**, 385. **knuthiana**, 386. **kupperiana**, 387. **marsoneri**, 388. **minuscula**, 389. **v. grandiflora**, 390. **mus-cula**, 391. **pseudodeminuta** v. **schumanniana**, 392. **pseudo-graessneri**, 393. **senilis**, 394. **v. aurescens**, 395. **v. kesselringiana**, 396. **v. iselliana**, 397. **v. schielliana**, 398. **v. violaciflora**, 399. **steinmannii**, 400. **tamboensis**, 401. **violacea**, 402. **v. knuthiana**, 403. **violaciflora**, 404. **knuthiana**, 405. **xanthocarpa** v. **coerulescens**, 406. **v. luteirosea**, 407. **wessneriana**, 408. **BK 4**, 409. **B 108**, 410. **FR 1141a**, 411. **FR sp. n.**, 412. **Hybr.** gelb, 413. **Hybr.** rosa, 414. **Selenicer.** grandiflora, 415. **Setiochi-nopsis** mirabilis, 416. **Sulcoreb.** arenacea, 417. **kahnii**, 418. **kruegeri**, 419. **menesesii**, 420. **steinbachii**, 421. **totorensis**, 422. **Theloc.** bicolor v. **tricolor**, 423. **hexaedrophorus**, 424. **leucacanthus**, 425. **Turbinic.** klinkerianus, 426. **polaskii**, 427. **Weingartia** neumanniana, 428. **sp. n.**, 429. **Wigginsia** cory-noides, 430. **erinaea**, 431. **tephracantha**, 432. **Anacamperos** schoenlandii, 433. **telephiumstrum**, 434. **Cheiridopsis** candidis-sima, 435. **Lithops** bella, 436. **fulviceps**, 437. **salicola**, 438. **mundtii**, 439. **otzeniana**, 440. **villetii**, 441. **Nananthus** mal-herbei, 442. **Pleiosipilos** bolusii, 443. **latifolius**, 444. **simulans**, 445. **Stapelia** gigantea.

Da von einigen Arten (besonders den „besseren“) nur wenig Same vorhanden ist, bitte, unbedingt Ersatzarten angeben! Die Angabe der Nummern erleichtert Ihnen und mir die Arbeit.

Der Unkostenbeitrag für 10-12 Portionen beträgt DM 1.50 und ist der Bestellung beizufügen oder gleichzeitig mit der Bestellung auf das Postcheckkonto Stuttgart 172429-705 zu überweisen.

Gerhard Deibel

7122 Besigheim-Ottmarsheim
Rosenstraße 9



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel. 04212 / 28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622 / 3470

Schriftführerin: Elfriede Raz, 2000 Stockerau, Heidstraße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244 / 33215

Beisitzer: Ing. Paul Draxler
2801 Katzelsdorf, Römerweg 1

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschkel
A-9020 Klagenfurt, Österr. Draukraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Dipl.-Ing. Franz Erben
A-1050 Wien, Stolberggasse 21/23

Bücherdienst: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Walter Schwarzmaier
A-1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 23/2/16

Pflanzennachweis und Ringbriefstelle: Ing. Viktor Otte
A-1090 Wien, Porzellanergasse 44-46

Jahreshauptversammlung der GÖK

Der Termin für die Abhaltung der Jahreshauptversammlung der GÖK wurde nun von der Landesgruppe Niederösterreich mit dem Wochenende 29./30. Mai 1976 festgelegt. Der Ort der Durchführung ist Wiener Neustadt. Es ist geplant, eine Kakteenausstellung zu organisieren. Das genaue Programm muß noch bei der nächsten Hauptvorstandssitzung besprochen werden.
Raz

Programm der LG Vorarlberg

Der Landesgruppe Vorarlberg ist es als einziger unserer Gruppen gelungen, einen Jahres-Veranstaltungskalender zu erstellen, den ich Ihnen, wenn Platz ist, jeden Monat bringen werde. Durch die geographische Lage dieser LG ist deren Programm auch für die benachbarten Kakteenfreunde sicher von Interesse:

20. März: Aussaat 1976 mit anschließender Diskussion über die Überwinterung unserer Pflanzlinge.

10. April: Diavortrag unseres Freundes Herrn Kleiner aus Markelfingen.

15. Mai evtl. 16. Mai: Ausflug oder Fröhschoppen bei einem unserer Kakteenfreunde.

19. Juni: Diavortrag unseres Vereinsmitglieds Herrn Jürgen Hubers.

17. Juli: Grillparty und gemütliches Beisammensein bei Familie Hrach, Bildstein.

August: Sommerferien.

September: Am Samstag vor der Bodenseetagung Diavortrag von Herrn Strigl aus Kufstein.

16. Oktober: Dias aus der GÖK-Lichtbildstelle.

20. November: Diavortrag Herrn Heizels aus Sankt Gallen.

11. Dezember: Weihnachtsfeier und gemütliches Beisammensein. - Terminänderungen möglich! Bei jedem Gesellschaftsabend Diskussionsstunde.
Raz.

Geldüberweisungen an die GÖK

Es wird gebeten, Geldüberweisungen an die GÖK mittels Postschecks (Erlagscheins) an das

Postsparkassenkonto 4354.855
der Volksbank Stockerau,
Zweigstelle Langenzersdorf, GÖK

durchzuführen.

Bei Banküberweisungen oder Postanweisungen müssen die Spesen mit überwiesen werden (die österreichische Post verlangt bei einer Postanweisung bis zu S 1000,- vom Empfänger S 6,- Gebühr).

Bitte, erfragen Sie bei jeder Überweisung von Geldbeträgen eventuell entstehende Spesen und rechnen Sie diese zum Betrag hinzu.

Ing. Müllauer

Diareihen der Lichtbildstelle

Die Lichtbildstelle der GÖK verfügt zur Zeit über 27 Diareihen, die Landes- und Ortsgruppen, aber auch Einzelmitgliedern zur Verfügung stehen. Es ist ganz klar, daß eine Diastelle immer im Umbau und in Bewegung ist. Neue Dias aus Ankäufen (besser natürlich kostenlos von Mitgliedern zur Verfügung gestellt) sollen in bestehende Reihen eingebaut oder zu neuen Vorträgen zusammengestellt werden. Dazu würde der Leiter dieses Referats in der GÖK, Herr Ernst Zecher, aber einige Mitarbeiter brauchen, die sich jeweils eine Diareihe vornehmen und überarbeiten würden. Bitte, teilen Sie Herrn Zecher mit, daß Sie Zeit und Interesse hätten, ihn zu unterstützen.

Serie 1: „Entwicklungstendenzen und Gesetz zur Verkürzung der vegetativen Phase der Cactaceae“, Dr. L. Kladiwa, 52 Bilder; 2: „Durch die Kakteengebiete Mexikos“, Dipl.-Ing. G. Frank, 131; 3: „Die Sämlingspfropfung“, Ing. H. Hirschberg, 76; 4: „Kreuz und quer durchs Kakteenland Arizona“, Dipl.-Ing. G. Frank, 93; 6: „Von Ekuador zu den Galapagosinseln“, Dr. E. F. Andersen, 85; 7: „Die südamerikanische Gattung Ispaya“, Dr. A. Simo, 45; 8: „Matucana“, Dr. A. Simo, 53; 9: „Chile und seine Kakteen“, Dipl.-Ing. G. Frank, 95; 10: „Vier Gattungen des Tribus Echinoc. (Hamatoc., Echinof., Echinoc., Feroc.)“, Dipl.-Ing. G. Frank, 42; 11: „Epiphytische Kakteen“, Dipl.-Ing. G. Frank, 59; 12: „Die Echinocereen und Wilcoxien“, Dipl.-Ing. G. Frank, 70; 13: „Die Welt der Kakteen“, C. Backeberg, 61; 16: „Cereen“, Dipl.-Ing. G. Frank, 82; 17: „Seltene Kakteengattungen aus Mexiko“, Dipl.-Ing. G. Frank, 101; 18: „Astrophyten“, Ing. P. Draxler, 117; 19: „Parodien“, Dr. H. Steif, 54; 20: „Mammillarien“, F. Krähenbühl, 76; 21: „Gymnocalyxien“, Dipl.-Ing. G. Frank, 97; 22: „Die Gattung Lobivia“, W. Rausch, 80; 23: „Die Gattungen Medioblobivia, Aylostera, Rebutia usw.“, Ing. Schurk, 77; 24: „Von Thelocactus zu Coryphantha“, Dr. H. Steif, 73; 25: „Kakteenblüten“, Ing. H. Kral, 108; 26: „Diesmal: die anderen“, Ing. H. Kral, 90; 27: „Chilenische Kakteen und ihre Umwelt“, P. Weisser, 118; 28: „Die Entwicklung im Subtribus Cactinae - Mammillaria und Verwandte“, Ing. H. Kral, 108; 29: „Ferocactus“, Dipl.-Ing. Unger, 145; 30: „Sulcorebutia“, Dr. Hans Steif, 120; 31: „Querschnitt durch österreichische Sammlungen“, F. Strigl, 120.

Herr Zecher teilt Ihnen gern die Bedingungen für das Ausleihen der Diaserien mit und nennt Ihnen die Entlehnungsgebühren, die in erschwinglichem Rahmen liegen.
Raz



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Hänsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach, PC-Konto: 40 - 38 83 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11, 6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 29.- enthalten.

Ortsgruppenprogramme

Aarau: Freitag und Samstag, 12. + 13. März 1976: Lotto im Rest. Schützengarten, Aarau.

Baden: MV 9. März, Hotel Schwanen, Ennetbaden.

Basel: Programm gemäß pers. Einladung.

Bern: MV 8. März, Hotel National: Vortrag von Herrn Gloor über „andere Sukkulente“.

Chur: Die Einladungen erfolgen persönlich.

Freiamt: MV 9. März, Rest. Rössli, Wohlen: Letztjährige Aussaat – Erfolge und Mißerfolge, Diskussion über die Kakteenausstellung in Wohlen. – Ende März: Praktischer Fotokurs, Termin wird noch bekanntgegeben.

Luzern: MV 19. März, 20.00 Uhr, Rest. Metzger: Gattungsmerkmale, Dia-Vortrag von Herrn A. Fröhlich.

Olten: Programm gemäß pers. Einladung.

Schaffhausen: Die Einladungen erfolgen persönlich.

Solothurn: MV 5. März, Rest. Bahnhof: Ausräumen der Kakteen und Winterrückblick (Erfahrungsaustausch).

St. Gallen: Die Einladungen erfolgen persönlich.

Thun: Die Einladungen erfolgen persönlich.

Winterthur: MV 11. März: Frühjahrsarbeiten.

Zürich: MV 11. März: Dia-Vortrag von Herrn Arpagaus: „Südafrika“.

Zurzach: MV Mittwoch, 10. März, Gasthaus Kreuz, Full.

46. Jahreshauptversammlung der SKG

Samstag/Sonntag, 27./28. März 1976 in Luzern

Samstag, 27. März

ab 15.00 Uhr Treffen auf dem Schiff Gotthard, (Landesteg 6) in Richtung Kunsthaus (Wagenbachbrunnen). Parkplätze in gleicher Richtung beim Inseli. Wir organisieren Sammlungsbesichtigungen. Kakteenverkauf: Fa. A. Iwert, Kriens.

18.00 Uhr Filmvortrag über Südafrika.

ab 19.30 Uhr Nachtessen und gemütliches Beisammensein bis 23.00 Uhr.

Sonntag, 28. März

8.30 Uhr Bereitstellung des Schiffes, Landesteg 6, siehe oben.

9.15 Uhr Präsidentenkonferenz (Saal im Oberdeck).

10.20 Uhr Auslaufen des Schiffes zu einer Kreuzfahrt auf dem Vierwaldstättersee.

10.30 Uhr Jahreshauptversammlung (Saal im Oberdeck).

Traktanden:

1. Begrüßung

2. Bestimmung des Protokollführers und der Stimmzähler

3. Protokoll der letzten JHV

4. Geschäftsberichte und Entlastung

5. Festsetzung des Jahresbeitrages 1977

6. Anträge

7. Bestimmung des Tagungsortes 1977

8. Verschiedenes und Anregungen

ab 12.00 Uhr Mittagessen auf dem Schiff (kein Bankett).

16.30 Uhr Ankunft in Luzern mit guten Bahnanschlüssen in Richtung Basel (Olten), Bern und Zürich.

Rahmenprogramm Samstag/Sonntag: Filmvortrag, Südafrika, schöne Pflanzen-Tombola, Musik und Tanz. Kinder werden am Sonntagnachmittag stundenweise betreut.

Fahrpreis pro Person Fr. 28.-, Kinder bis zu 14 Jahren gratis und ab 14-18 Jahre halben Preis.

Vorauszahlung: bis zum 10. März auf Postcheckkonto 60-6052 Luzern bezahlen Ehepaare Fr. 50.-.

Hotelnachweis für Samstag/Sonntag, 27./28. März, beim Kongreßbüro Luzern, Tel. 041 / 23 00 44

TOS - Samenliste 1976

Die Samenliste 1976 erscheint als Separatdruck und kann ab Anfang März bei den Ortsgruppen bezogen werden. Einzelmitglieder fordern die Liste beim Leiter der TOS mit adressiertem und frankiertem Antwortkuvert an. Die Liste dient als Bestellformular. Die gewünschten Arten (höchstens 25) können darauf verzeichnet werden. Ersatznummern mit „E“ bezeichnen. Die Aufträge werden in der Reihenfolge der Eingänge erledigt.

Bestellungen mit der Beilage eines Unkostenbeitrages von Fr. 2.- in Briefmarken sind bis Ende April zu richten an P. Adam, Feldstraße 4 4922 Bützberg.

Neue Präsidentenliste

Aarau: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach.

Baden: Arthur Leist, Lindenstraße 7, 5430 Wettingen

Basel: W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel

Bern: Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern

Chur: Ernst Schläpfer, Loestraße 80, 7000 Chur

Freiamt: Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5702 Niederlenz

Luzern: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke

Olten: W. Hoch-Widmer, Liebeggerweg 18, 5000 Aarau

Schaffhausen: Frau M. Müller, Chalet Rosenberg, 8260 Stein a. Rhein

Solothurn: Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist

St. Gallen: Xaver Hainzl, Rorschacher Straße 338, 9403 Mörschwil

Thun: Günter Weber, Stockhornstraße 19, 3600 Thun

Winterthur: Karl Herzog, Thundorfstr. 33, 8500 Frauenfeld

Zürich: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur

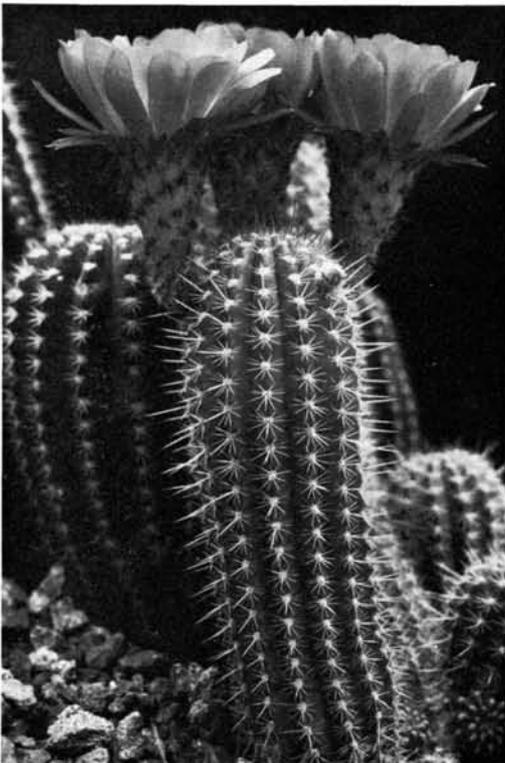
Zurzach: Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

Helianthocereus grandiflorus BACKEBERG

Ewald Kleiner

Wenn in älterer Kakteenliteratur von *Lobivia grandiflora*, *Chamaecereus giganteus* und *Lobivia dobeana* die Rede ist, verbirgt sich dahinter der im Jahre 1955 von C. Backeberg neukombinierte *Helianthocereus grandiflorus*. Im Kakteenrummel der zwanziger Jahre von A. Fric nach Europa eingeführt, blieb der Pflanze die Aufnahme in die meisten Liebhabersammlungen versagt. Auch heute ist dieser hübsche, gelblich bestachelte Säulenkaktus kaum verbreitet, obwohl immer wieder auf die Schönheit auch dieser Pflanze hingewiesen wird.

Die Heimat von *Helianthocereus grandiflorus* ist die Provinz Catamarca in Argentinien zwischen Andalgalá und Concepción auf etwa 1750 Meter Höhe. Wie Beobachtungen am Heimatstandort besagen, ist bereits dort eine starke Variabilität im Habitus und in der Blüte festzustellen. Von schwach bestachelten bis 40 cm hohen, reich basal verzweigten Pflanzen finden sich teilweise auch gedrungene, nur wenig sprossende und mehr kräftig bestachelte Exemplare mit deutlich überragendem Mittelstachel. Die



Blütenfarbe ist im allgemeinen leuchtendrot, vereinzelt wird aber auch von hellroten und nach karmin übergelenden Farbtönen berichtet. Nicht selten bringen größere Pflanzen bis zu 10 Blüten, deren Durchmesser, natürlich je nach Zahl, 5 bis 10 cm betragen. Interessant ist übrigens auch, daß die Blütenpracht des *Helianthocereus grandiflorus* nicht bereits nach einmaligem Aufblühen zu Ende geht. Vielfach, vor allem im Herbst, kann man bis zu 5 Tagen Freude an diesen Blüten haben, die ihre Schönheit vom Morgengrauen bis zum späten Nachmittag offenbaren.

Der *Helianthocereus grandiflorus* wurde durch die leichte Einkreuzbarkeit in cereoide Gattungen zu vielen Kreuzungsversuchen verwendet. So gelangen A. Fric u. a. interessante Ergebnisse mit *Chamaecereus silvestrii*. Jahre später erregten seine „Polyandre Hybriden“, darunter ‚de leatii‘ – *Chamaecereus silvestrii* × *Echinocereus de leatii* × *Helianthocereus grandiflorus* –, einiges Aufsehen. Eine weitere auffallende Hybride ist der im Kakteenlexikon von C. Backeberg, Seite 581 abgebildete *Helianthocereus grandiflorus* × *Trichocereus schickendantzii* (?) - Bastard. Diese Pflanze besticht durch die bis zu 16 cm großen Blüten. Auffallend ist die vom Aufstellungsort, der Blütezeit und den verwendeten Nährsubstanzen abhängige Blütenfarbe. Meine Beobachtungen reichen von dunkelrosa bis zu rosaorange und rosakarmin.

Die Kultur des *Helianthocereus grandiflorus* bringt kaum Probleme mit sich. Während der Sommerszeit liebt er viel frische Luft und große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht. Als bester Standort erweist sich ein nicht zu heißer Platz im Gewächshaus, dem Frühbeet oder an regengeschützter Stelle im Freien. Gleichmäßige Wassergaben während der Vegetationsperiode sichern gutes Wachstum. Gedüngt wird mit stickstoffarmen Präparaten von April bis Juli in wöchentlichen Abständen. Früh im Jahr, bereits im August, beginnt die Ruhezeit, die bei minimaler Feuchtigkeit bis März dauert. Nach Überwinterungstemperaturen von 5–12° Celsius wird die Pflanze durch vorsichtiges Sprühen aus dem Winterschlaf geweckt. Verfrühtes Gießen vereitelt fast immer den Knospenansatz.

Literatur: Backeberg C.: Die Cactaceae, Band 2.

Verfasser: Ewald Kleiner
Markelfingen, D-7760 Radolfzell

Harte Burschen

Beatrice Potocki-Roth

Nicht von den „Winterharten“ möchte ich berichten, sondern von Kakteen, die vom März bis Mitte oder Ende November vor unserem Fenster stehen. Sie bedürfen einer anderen Pflege als ihre Kollegen im Zimmer, obwohl sie nur ein paar Zentimeter von ihnen entfernt sind. Das Fenster, das die beiden Kategorien trennt, bewirkt, daß jede Kakteen-Gruppe in einer anderen Welt lebt. Die Zimmerkakteen verbringen ihre Tage in geschützter Lage. Kein Lüftchen kommt an sie heran. Das Sonnenlicht trifft sie in gemilderter Form. Die Ultraviolettstrahlen durchdringen die Scheiben nicht. Vor denen sind sie sicher. Anders sieht es bei ihren Kameraden vor dem Fenster aus. Sie sind jeder Willkür des Wetters preisgegeben.

Früher standen nur Geranien dort. Es war eine gute, heiße Südlage, und die Pflanzen erhielten im Hochsommer zweimal täglich Wasser. Im Verlauf der Jahre wurden sie durch Kakteen ersetzt, die sich während der heißen Zeit, mit einer dreimaligen Wassergabe in der Woche begnügten. Ein *Ferocactus histrix* machte den Anfang. Ihm folgten ein grimmig bestachelter *Acanthocalycium violaceum*, eine kleine *Echinopsis*, ferner *Oreocereus neocelsianus*, *Astrophytum ornatum*, *Cleistocactus strausii*, dann *Parodia stuemeri* und *sanguiniflora*, *Mammillaria celsiana*, *hidalgensis*, *mazatlanensis*, *rhodantha* und *zeilmanniana*. Ihnen schlossen sich *Echinocereus fitchii*, *pectinatus* var. *rigidissimus* und *salm-dyckianus* an. *Lobivia binghamiana* und *famatimensis* waren auch noch vertreten, ebenso *Pseudolobivia aurea*, *kratochviliana* und *kermesina*. *Thelocactus bicolor* und *hexaedrophorus* durften auch nicht fehlen. Zur Garnitur gesellten sich noch eine *Matucana winteriana* und als Kuriosität *Lophophora williamsii*, die an Stelle von Stacheln lustige Haarbüschel trug. Die kunterbunte Gesellschaft hielt sich an ihren sonnigen Plätzen vortrefflich. – Und heute, nach manch bestandener Prüfung und nach jährlich wiederkehrenden, farbenfrohen Blütenreigen, stehen sie in ebenso guter Ostlage. Frühmorgens,



Meine Fensterbrettsammlung im Vorfrühling

wenn die Sonne hinter dem gegenüberliegenden Giebel aufsteigt, werden die erwartungsvollen Kakteen von ihrem gleißenden Licht überflutet. Und je höher die Sonne steht, desto intensiver wird die Wirkung ihrer Strahlen. Um halb zwei Uhr nachmittags verbirgt sie sich hinter dem Haus und läßt die Sonnenkinder im Schatten hinter sich. – Im Hochsommer, bei sonnigem Wetter, steigt die Temperatur nicht selten auf 45 Grad C, so daß die Luft über den Kakteen

flimmert. Erst jetzt fühlen sie sich so richtig wohl. – Wenn aber Regengüsse auf sie niederbrausen und Sturmwind sie umtobt, wenn gar in kühlen Vorfrühlingstagen der Schnee auf ihren Stacheln glitzert oder ihre Körper halbwegs zudeckt, was macht ihnen das aus? Und wenn erst noch in kalten sternklaren Nächten das Thermometer einige Minusgrade anzeigt, ertragen sie auch das gelassen. Es mag den einen oder den anderen an seine unwirtliche Heimat erinnern, wo hin und wieder einige Kälte zu ertragen ist. – Das Widerwärtigste ist wohl der Hagel. Wie oft hat er ihnen zugesetzt! Abgebrochene Stacheln und Schmissee da und dort, sind deutlich hinterlassene Spuren. Doch stets haben die Kakteen auch diese Laune des Wetters überstanden.

Anfänglich machte ich mir über die Wurzeln der „Wetterharten“ Gedanken. Sie waren ja nur in Tontöpfen eingepackt. Die porösen Gefäße stellten ihr einzigen Schutz dar. Demzufolge mußten die Sonnenstrahlen die zarten Wurzeln, die sich größtenteils an die Topfwände anschmiegen, unweigerlich verbrennen! Um diesem Mißstand abzuwehren, gedachte ich das zu tun, was so oft empfohlen wird. Ich wollte zuerst nur probeweise einige Kakteen einfüttern. *Ferocactus histrix* und einige Mammillarien stellte ich in einen Styroporbehälter und fütterte ihn mit Torf aus. Sollte der Versuch gelingen, würde ich alle anderen „Wetterharten“ in ähnliche Gefäße einbetten. – Der Himmel hatte sich gegen meine Pläne verschworen. Seine Miene verdüsterte sich und er ließ regnen. Es schien während der folgenden Wochen überhaupt nur zu regnen. Der Torf erinnerte mich an einen wasserdurchtränkten Schwamm. Ab und zu schien die Sonne ein bißchen, nur um zu zeigen, daß es sie auch noch gab. Das half nicht viel. Es war kühl und der Torf blieb wochenlang naß. Meine Testkakteen hatten sich in Sumpfpflanzen verwandelt. Sie zeigten ihr Unbehagen durch ein gelbliches Aussehen an, und die übrigen Kakteen, die in ihren nackten Tontöpfen neben ihnen standen, schienen sie auszulachen. Ich betrachtete das Experiment als beendet, budelte die „gequälten“ Kakteen aus dem nassen Torf und stellte sie neben ihre „glücklicheren“ Kameraden. Es dauerte immerhin bis zum Herbst, ehe sie sich vom Schock erholt und ihr sattgrünes Aussehen wieder erlangt hatten. – Das Wurzelproblem war somit nicht gelöst. Meine Kakteen aber erteilten mir durch ihr Ver-

halten eine Lektion. Ihre Wurzelbildung war ausgerechnet auf der sonnenzugewandten Seite des Topfes stärker als auf der entgegengesetzten Seite, die im Schatten lag. Wieso das? Wären ihre Wurzeln auf der Schattenseite nicht besser aufgehoben? Dort wären sie zum mindesten vor Verbrennungen während der Julihitze geschützt. Daß Kakteen so und nicht anders handelten, war durchaus richtig, obwohl ich das im ersten Moment nicht wahrhaben wollte.

Sie gaben mir noch ein weiteres Rätsel auf. – Es dürfte allgemein bekannt sein, daß Kakteen einen trockenen Herbst benötigen, daß Nässe gerade dann für sie am abträglichsten ist. – Bis auf eine Ausnahme brachte diese Jahreszeit sonst wunschgemäß vorwiegend sonniges Wetter. Allein der Herbst 1974 fiel aus dem Rahmen. Anfangs Oktober setzte der „große Regen“ ein. Täglich goß es unbarmherzig auf die wettererprobten Kakteen, so daß sie vor Nässe triefen. Sie wünschten sich nichts sehnlicher, als einige Sonnenstrahlen. Und gerade sie blieben aus. Der Oktober ging dem Ende entgegen und immer noch heiterte sich sein griesgrämiges Regengesicht nicht auf. Korrekterweise hätte ich die Kakteen einräumen sollen. Die Lust am Experimentieren hielt mich davon ab. Ich wollte sehen, welche Kakteen durchzuhalten vermochten. Wenigstens entfernte ich ihre Untersätze, denn dauernde Fußbäder waren in einer solch kritischen Phase unerwünscht. Täglich kontrollierte ich das Aussehen der Prüflinge. Ich rechnete mit sämtlichen Pilzkrankungen. Die Kakteen ließen sich nichts anmerken. Als Mitte November das Winterwetter nahte und der Regen sich in Schnee verwandelte, erbarmte ich mich der tropfnassen Kakteen und räumte sie ein. Naß, wie sie waren, sollten sie, logischerweise bald zu wachsen anfangen, denn der Überwinterungsraum war, wie immer zu warm. Daran ließ sich nichts ändern. Sie hatten sich mit 20 Grad C abzufinden. Im Januar untersuchte ich die Wurzeln der „Wetterharten“. Wider meine schlimmsten Erwartungen befanden sich die Wurzeln, ohne Ausnahme, in bester Verfassung, und nichts deutete auf die vorangegangene, langanhaltende Nässe hin. Meine zweite Befürchtung, die das Winterwachstum betraf, verwandelte sich in Freude, als ich feststellte, daß kein einziger Kaktus zur Unzeit wuchs. Noch eine weitere Überraschung wartete auf mich. *Thelocactus hexaedrophorus*, der im vergangenen Spätsommer drei Knospen angesetzt

Tomellin-Canyon - ein Gebiet voll Überraschungen

Alfred B. Lau

Seit 18 Jahren konnte ich dieses zerklüftete, tiefe Tal im Staat Oaxaca in Mexico durchforschen und doch warten sicher noch viele neue Arten und Varietäten dem Entdecker. Die neue Straße Tehuacan–Cuicatlan–Oaxaca führt direkt durch den Tomellin-Canyon. Kleinere Schmutzstraßen verbinden Indianerdörfer in der Mixteca und den Cuicatecos mit dieser neuen Spur.

Fast in jedem Tal findet der Entdecker, der sich mit dem Buschmesser einen Pfad durch das xerophytische Dickicht bahnt und vor allem die höllische Hitze nicht scheut, etwas Neues, etwas Aufregendes. Es gibt Steilwände aus Porphyr, Granit, Gips und Schiefer und auf allen diesen verschiedenen Gesteinen findet man Mammillarien, Echeverien, Selaginellas, Burseras und Hechtien. Ich möchte in diesem Artikel nur einen kurzen, zusammenfassenden Bericht von dieser riesigen Wanne geben, die 500 m über dem Meeresspiegel liegt, von allen Seiten von bis zu 2500 m hohen Bergen umschlossen ist. Später habe ich im Sinn, einen umfassenden Bericht zu veröffentlichen.

Der Tomellin-Canyon beginnt beim Standort der *Mammillaria crucigera* nahe der Stadt Teotitlan de Camino, eine Art, die auf reinem Gips wächst. Sie wird dann von der schönen *Mammillaria dixanthocentron* abgelöst. Es folgen

Mammillaria lanata und *elegans*-Formen. In allen Teilen des Tales wächst *Mammillaria carnea*, eine Form von *Ferocactus recurvus* und *Coryphantha calipensis*. Das Eindringen in diese Wildnis wird durch viele Spezies von Agaven, besonders *Agave macroacantha*, erschwert. Die tiefe Schlucht, die das heiße Tal mit der Cuenca de Papaloapan und schließlich mit dem atlantischen Ozean verbindet, hält noch viele unbekannte Pflanzen bereit. Mehrere Flüsse vereinigen sich dort. Man muß durch gefährliche Stromschnellen schwimmen, um an die roten Felsen zu kommen. Eine sehr interessante, der *Mammillaria viperina* ähnliche Art war dort meine Trophäe.

Ich möchte an dieser Stelle nicht näher auf die vielen Cereen eingehen, die das Landschaftsbild prägen, wie *Pachycereus weberi*, *Ritterocereus pruinosus*, *Lemairocereus hollianus*, *Myrtillocactus geometrizans* und höher gegen Westen die herrlichsten Exemplare von *Haseltonia columna-trojanis*. Ich möchte Ihr Interesse auf ein Gebiet konzentrieren, auf die dunkelroten Porphyrfelsen, die den Beschauer bei Tecomavaca unwillkürlich anziehen. Sollte es auf diesen nackten roten Felsen, die eine schier unerträgliche Hitze ausstrahlen, etwas Interessantes geben? Wir drangen durch tiefe Schluchten ein, oft nur 2 m breit, aber 30 bis 40 m hoch. In

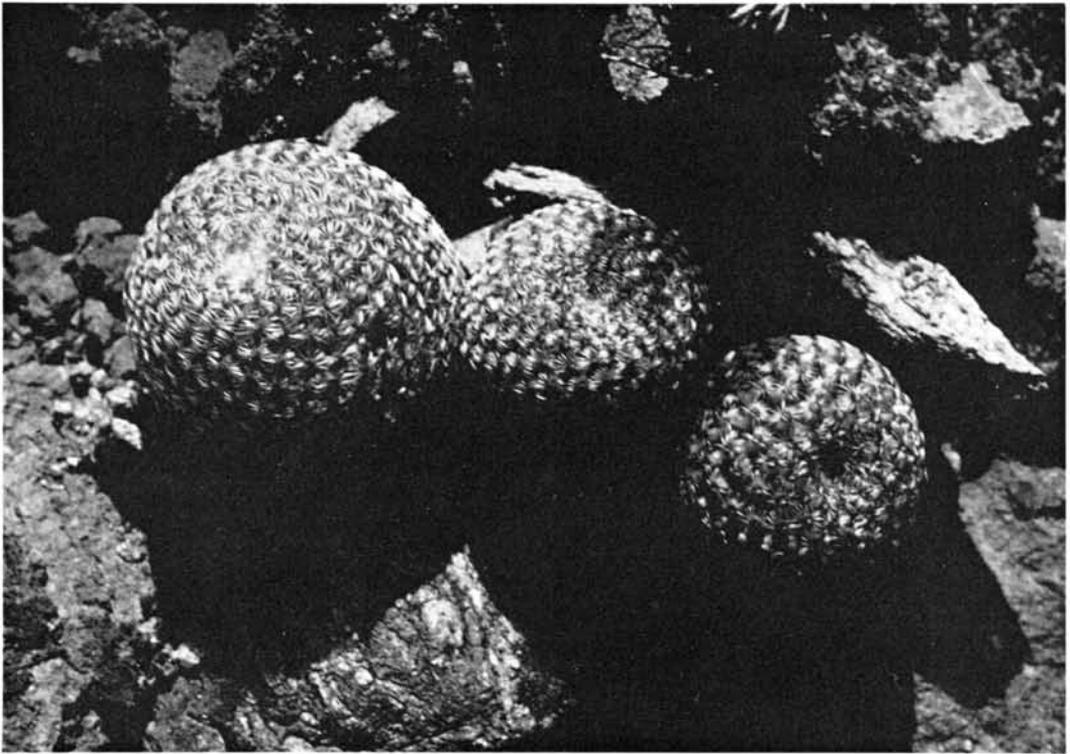
Harte Burschen

hatte, ließ diese während der Wintermonate nicht absterben. Was beabsichtigte er? Daß er sie bis zur kommenden Saison behalten würde, hielt ich nicht für möglich. Und wiederum wurde ich eines Besseren belehrt.

12. Juni: Die Sonne steht am wolkenlosen Himmel. Sie hat es zustande gebracht, daß der Kaktus seine nun monatelang behüteten Knospen geöffnet hat. Die Blüten sind blendend weiß, die Staubgefäße dunkelgelb und die Narben hellgelb. – Ist es nicht bewundernswert, mit

welcher Ausdauer der Kaktus, trotz unwinterlicher Wärme am Überwinterungsplatz, trotz Minusgrade und Schnee im Vorfrühling, auf diesen Augenblick gewartet und mit welcher „Voraussicht“ er das Blühereignis vorbereitet hat?

Verfasserin: Beatrice Potocki-Roth
Birsigstrasse 105, CH-4054 Basel



Mammillaria L. 066 am Standort

dieser schattigen Dunkelheit war nichts zu erwarten. Aber dann wurde das Tal breit genug, so daß die Sonne die Felswände erreichen konnte. Und schon rief einer der Indianerjungen: „Eine weiße Echeveria!“ Und wirklich, welche einmalige Entdeckung! Die großen, niedrigen Rosetten waren blendend weiß mit einem Hauch von blaugrau. An den verblühten Floreszenzen konnten wir erkennen, daß auch der Blütenstand niedrig bleibt. Von allen mir bekannten Echeverien, ist sie im Blatt die Schönste. Die Blüte bleibt abzuwarten. Dr. Reid Moran, dem ich ein Exemplar schickte, war auch der Meinung, daß es sich hier um einen echten Neufund handelt. Der Versuch, Blattstecklinge zu bewurzeln blieb ohne Erfolg. Es bleibt also nur die Vermehrung durch Samen. Diese *Echeveria* muß trockener und wärmer gehalten werden als jede andere.

Das Tal verbreiterte sich weiter. Und dann sahen wir sie! Tausende von kleinen Kugeln! Diese schöne kleine *Mammillaria* wächst voll exponiert an der Sonne, in einem der heißesten Täler der Welt. Sie steht der *Mammillaria cru-*

cigera nahe. Die Areolen sind sehr breit, der Körper völlig von silbrig leuchtenden Randstacheln bedeckt. Die meisten Pflanzen stehen auf senkrechten Wänden, die so heiß sind, daß man sie kaum anfassen kann. An den heißesten Stellen machten wir eine weitere Feststellung. Ungefähr 10% der Pflanzen erzeugten einen dünnen, schwarzen, ca. 5 cm langen Mittelstachel. Dieses Phänomen fand ich im Halbschatten oder an weniger exponierten Stellen nicht. Bei Kultur in meinen Treibhäusern wurden keine weiteren Mittelstacheln mehr erzeugt. Ich bin überzeugt, daß diese Form zu der *Mammillaria* 066 (sie wurde übrigens noch nicht publiziert) lediglich eine extreme Standortform darstellt und keine Varietät.

Vorläufig wollen wir aber Abschied nehmen von einer der faszinierendsten Gegenden Mexikos, die bald durch die Vollendung der Straße Tehuacan – Cuicatlan – Oaxaca, dem Fortschritt zum Opfer fallen wird.

Verfasser: Alfred B. Lau
Apart. 98, Cordoba, Ver. Mexico

25 Jahre I.O.S.

Am 29. September 1975 bestand die Internationale Organisation für Sukkulenteenforschung ein Vierteljahrhundert. Aus diesem Anlaß wurden keinerlei Feierlichkeiten abgehalten oder Festschriften gedruckt, was wohl dem sachlichen Geist dieser lockeren wissenschaftlichen Organisation entspricht, ihre Bedeutung und Vitalität aber unterschätzt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit kurz darauf hinweisen, wie sich die IOS in den 25 Jahren entwickelt hat und was sie heute für Sukkulenteenkunde und für die Masse der Sukkulenteenliebhaber bedeutet.

Als die Initiatoren Krainz, Buxbaum und Roan 1950 zum Gründungskongreß in Zürich 20 Fachleute aus 9 Staaten an einen Tisch brachten, war eine organisierte internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiete unbekannt und selbst die individuellen Kontakte durch zeitbedingte Schwierigkeiten verkümmert. Nun sind zwar Spezialisten, und besonders solche naturwissenschaftlicher Fachrichtungen, überwiegend ausgeprägte Individualisten, aber der Austausch von Gedanken und Material ist dennoch Voraussetzung fruchtbarer und rationeller Forschens. Die Gründung der IOS entsprach daher einem echten Bedürfnis. Dies drückte sich sowohl in einem reichhaltigen Aktionsprogramm als auch in konstantem Wachstum der Mitgliederzahlen aus. Letzteres führte, trotz der eher exklusiv gehandhabten Aufnahme durch Wahl, zu einem Stande von derzeit 130 Mitgliedern aus 26 Nationen. Von den ursprünglichen Plänen mußten manche fallen gelassen werden, weil sie nicht zu wirklichen waren, vor allem aus Mangel an Geldmitteln und aktiven Mitarbeitern. Dafür sind jedoch neue Aufgaben aufgetaucht und in den Vordergrund getreten.

Nach wie vor ist die wertvollste Funktion der IOS die Anbahnung und Vertiefung von Kontakten zwischen den „Fachleuten der vordersten Front“ in aller Welt. Hier sind vor allem die alle zwei Jahre abgehaltenen Kongresse unerlässlich, die persönliches Kennenlernen, mündlichen Meinungsaustausch und ein gewisses Zusammengehörigkeitsgefühl bewirken. Es ist gar nicht abzuschätzen, wieviel fruchtbare Zusammenarbeit und wieviel Keime neuer Forschungsvorhaben auf diese Begegnungen und Diskussionen zurückgehen. Die Annäherung zwischen der

amerikanischen und europäischen Cactologie, die lange sehr getrennte Wege gegangen sind, ist hier ein wichtiges Anliegen. Die von Sizilien bis England, von Österreich bis Kalifornien gestreuten Kongreßorte führten bisher 14 mal Mitglieder aus allen Himmelsrichtungen zusammen. Der nächste Kongreß soll im Herbst 1976 in Barcelona stattfinden.

Natürlich stellen auch die regelmäßigen Publikationen eine Verbindung zwischen den Mitgliedern her. Das IOS-Bulletin berichtet über Kongresse und dort gehaltene Vorträge, bringt Verbandsankündigungen und Mitgliederlisten. Das REPERTORIUM PLANTARUM SUCULENTARUM als wissenschaftliches Organ bringt alle Neubeschreibungen und Umbenennungen sukkulenter Pflanzenarten und -gruppen, sowie eine Literaturübersicht. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder werden aber in der Regel nicht innerhalb der IOS, sondern völlig individuell publiziert.

Diese Tatsache, daß die Leistungen der IOS-Mitglieder nirgends zusammengefaßt sind, hat zur Folge, daß die Bedeutung dieses Kreises von Außenstehenden, z. B. von den Liebhabern, oft unterschätzt wird. Es soll deshalb hier einmal zusammengestellt werden, welchen Anteil IOS-Mitglieder an den Aufsätzen in dieser Zeitschrift haben: 1974 waren unter insgesamt 60 Autoren mit 125 Artikeln 11 IOS-Mitglieder mit 40 Artikeln vertreten. Von 19 Neubeschreibungen waren nur 2 von Nichtmitgliedern! Auch die Autoren unserer Liebhaber-Büchereien (Krainz, Buxbaum, Cullmann, Jacobsen, Haage, Rauh, Friedrich, Hoffmann u. a.) gehören fast ausnahmslos der IOS an.

Da immer mehr sukkulente Pflanzenarten von der Ausrottung unmittelbar bedroht sind, hat sich der Problembereich Naturschutz zu einem neuen Schwerpunkt entwickelt. Sowohl einzelne Mitglieder als auch die IOS als Organisation haben sich für den Schutz bedrohter Arten eingesetzt. Ein Symposium in Reading (1973) hat dazu die Richtlinien gegeben, 1974 wurden die Statuten und das Konzept der IOS-Schutzsammlungen entsprechend angepaßt.

Die IOS war seit ihrer Gründung eine Sektion der IUBS, der Internationalen Union Biologischer Wissenschaften in der UNESCO. Die Auf-

Ceropegia woodii

SCHLECHTER

Peter R. Chapman

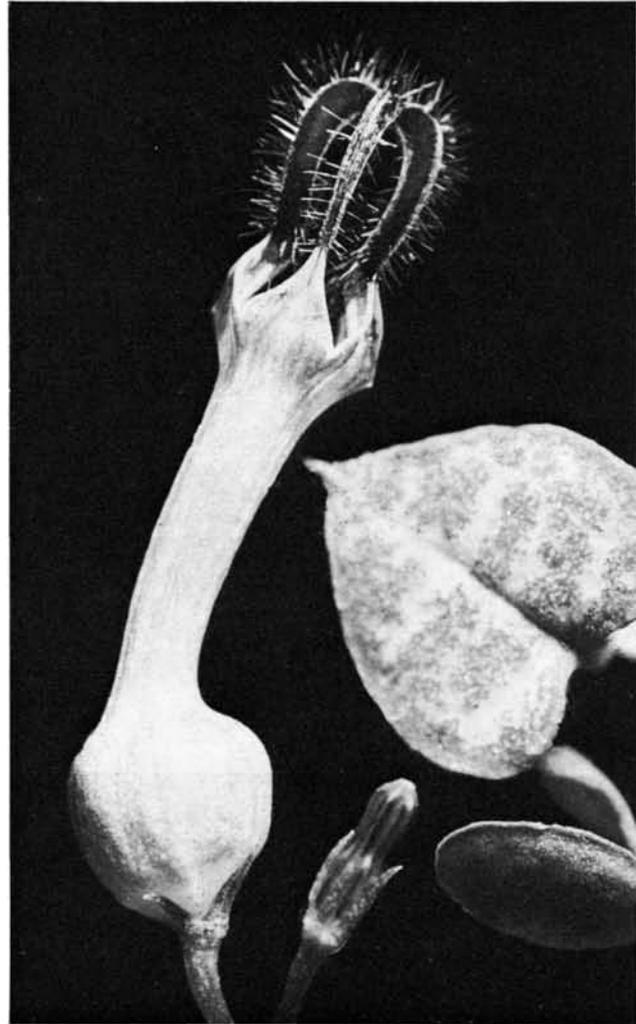
Ursprünglich stammt die Pflanze aus Südafrika. Heute ist sie hier eine beliebte Liebhaberpflanze. Sie ist anspruchslos und macht kaum Schwierigkeiten in der Pflege und kann auf dem Fensterbrett gehalten werden. In den Sommermonaten hat sie ihre Hauptwachstumszeit. Im Spätsommer etwa bringt sie ihre purpurfarbenen Blüten. Ca. 1 cm lang, erinnern ihre Formen an kleine Laternenchen. Aus zarten dünnen Stämmchen erscheinen herzförmige Blätter, dunkelgrün mit heller marmorierter Zeichnung. Man kann die Pflanze als „Ampelpflanze“ hängend oder an dünnen Drahtgestellen kletternd halten. Sie wirkt immer sehr dekorativ.

Folgende Tips können bei der Pflege beachtet werden: Nicht allzu feucht halten in der Hauptwachstumszeit, um so stärker wird der Farbkontrast des Blattwerks. Düngung ist erforderlich. Die Ruhezeit soll im Winter beachtet werden. Vermehrung erfolgt durch Samen oder durch Stecklinge. Die Knollen der *C. woodii* werden als beliebte Pfropfunterlagen für die schwierig zu kultivierenden Stapelienarten verwendet.

Das Makrofoto verdeutlicht die Einzelheiten der reizvollen Erscheinung.

Verfasser: Peter R. Chapman
28 Braemar Avenue, Wimbledon Park
London S. W. 19 – S. A. 2 England

Übersetzt für die KuaS: Helmut Broogh



25 Jahre IOS

gaben des Naturschutzes erfordern auch enge Zusammenarbeit mit anderen übernationalen Einrichtungen (IUCN und andere), so daß die IOS und ihre ehrenamtlichen Funktionäre zwar wenig beachtete, aber fallweise wirkungsvolle internationale Aktivitäten entfalten.

Abschließend kann gesagt werden, daß die IOS eine wichtige und lebendige weltweite Organi-

sation geworden ist. Zweck und Wirkungsweise sind von denen unserer nationalen Liebhabervereinigungen sehr verschieden. Aber es bestehen vielfältige Wechselbeziehungen, von denen beide Teile Nutzen haben. Und so möge es auch die nächsten 25 Jahre bleiben!

Dr. Heimo Friedrich

WIR EMPFEHLEN:

Notocactus graessneri (K. SCHUMANN) BERGER

Ewald Kleiner

Tillandsien und Bromeliaceen sind neben Flechten, Moosen, Gräsern und Sträuchern typische Pflanzennachbarn der Kakteenvegetation des südbrasilianischen Staates Rio Grande do Sul. Auch von *Notocactus graessneri*, dessen goldbraune Kugeln gerade dort, wo die Niederschlagsmengen einen reicheren Pflanzenwuchs ermöglichen, felsige Erhebungen, sogenannte Trockeninseln, besiedeln. Während in unseren Sammlungen meist eintriebige Exemplare zu finden sind, neigt die Art am Heimatstandort zur Sproßbildung, ältere Pflanzen bilden vielfach umfangreiche Polster.

Notocactus (Untergattung: *Brasilicactus* Backeberg) *graessneri* ist nach der Bestachelung ein auffallender Kugelkaktus, der, so meint man, mit ebenso leuchtenden Blüten aufwarten müßte. Doch weit gefehlt. Die Blüte ist relativ klein und blaßgrün, eben etwas besonderes. Wie auch *Notocactus haselbergii*, liebt diese zeitig

im Jahr blühende Art, eine mit Sand angereicherte, leicht saure Pflanzenerde. Zu lehmige Erden bedingen Wurzelverluste und erklären Pflegehinweise in der Literatur, die besagen, unbedingt zu pflanzeln. Blüten sind nur dann zu erwarten, wenn die Pflanze den Winter über nicht zu kühl, aber nahezu trocken gestanden hatte. Des Sommers Sonne und Wärme, mit Schutz vor zu hohen Temperaturen und stauende Nässe, bringt gutes Gedeihen und sichert die langjährige Freude mit dieser, bereits im Jahre 1903 beschriebenen Art.

Literatur:

L. Horst, KuaS 12/1971 S. 228 und S. 229
H. Krainz, Die Kakteen

Verfasser: Ewald Kleiner
Markelfingen, D-7760 Radolfzell

Foto: Peter Lorch, Lavamünd (A)



Nyktinastische oder Schlafbewegungen bei *Pereskiaopsis aquosa* (WEBER) BRITTON & ROSE

Hans W. Fittkau

Wie alle lebenden Pflanzen, so führen auch die Kakteen Eigenbewegungen aus. Bewegung gehört zum Wesen des Wachstums. Hochspezialisierte, autonome Bewegungen, wie Zirkumnutationen, Windebewegungen, kennen wir nur bei wenigen Rankern. Sie sind bei *Wilcoxia diguetii* und bei *zopilotensis*, die neuerdings durch Sanchez-Mejorada zur revidierten Gattung *Noevansia* Marshall gestellt wurden, bekannt geworden.

Zu den autonomen Nutationen, nicht von außen induzierten Bewegungen, gehören auch die nyktinastischen oder Schlafbewegungen, die in einem 12 stündigen Rhythmus, entsprechend der Tag- und Nachtperiode, verlaufen. Da sie die Stellung der Blätter betreffen, können sie sich nur bei Blätter tragenden Kakteen zeigen. Geeignet dafür erscheinen *Pereskia* und *Pereskiaopsis*. Bei *Pereskiaopsis* lassen sich die dickblättrigen Arten sofort ausschalten. Selbst bei *Pereskiaopsis velutina* konnten Schlafbewegungen nicht beobachtet werden. Ähnliche, aber noch dünnere Blätter, besitzt *Pereskiaopsis aquosa*. Bei 7,5 cm Länge und 3 cm Breite sind sie ausgewachsen ca. 3 mm dick. Sie laufen nach oben und nach unten spitz zu.

Es standen Pflanzen aus dem Grenzgebiet Jalisco-Nayarit, nahe der Straße Guadalajara-Tepic, zur Verfügung, die von mir gesammelt wurden. Die Meereshöhe des Standortes beträgt 1300 m. Diguët erwähnt ihr Vorkommen im Raum von Tepic, also noch weiter westlich.

Im blattlosen Zustand während der Trockenzeit erwecken sie den Eindruck von dünnerstämmigen, schlanken *Cylindropuntien*. Die quirlförmig angeordneten, waagrecht abstehenden Äste bei jüngeren Pflanzen unterstreichen den Eindruck. Sie erreichen eine Höhe von 5–6 m. Diese Form besitzt zahlreichere und längere weiße Stacheln als der Typ. Selbst die Früchte können mit einzelnen Stacheln von mehr als 2 cm Länge versehen sein. Es wurden zwei übereinander stehende, zum Teil gedrehte, weiße



Oben: Die geöffnete Blattrossette von *Pereskiaopsis aquosa*
Unten: Dieselbe Pflanze in Schlafstellung.

Mittelstacheln und ca. 10 Randstacheln gezählt. Fast pelzartig dicht bestachelt sind auch die Sämlingspflanzen oder die neu austreibenden abgefallenen Sprosse oder Früchte.

Durch Blütenvergleich mit der Typbeschreibung wurden die Pflanzen als zu *Pereskiaopsis aquosa* gehörend identifiziert. Die äußeren Blütenblätter zeigen im oberen Teil unsymmetrisch verteilte, rötliche Farbzonen, die von der Mittelrippe ausgehen. Sie ergeben die Rotfleckung der Beschreibungen. Die Blüte hat einen Durchmesser bis zu 9 cm und ist goldgelb. Im Gegensatz zur Behauptung von Diguët ist sie eine ausgesprochene Tagblüte, die morgens öffnet und abends

Nyktinastische oder Schlafbewegungen bei *Pereskiaopsis aquosa*

für immer schließt. Sie blüht also nur einen Tag. Schon bei Vollschatten, ab etwa 13 Uhr – die Pflanzen stehen an einer Ostwand – kann man gegen 15 Uhr deutlich die begonnene Schlafstellung der Blätter feststellen, die allerdings erst nach Eintreten der Dunkelheit ihren Höhepunkt erreicht. Durch längere Verdunkelung am Morgen läßt sie sich nicht wesentlich verlängern, wenn sie zu normaler Zeit begonnen hat. Die Blätter, am stärksten die noch nicht voll entwickelten, klappen nicht nach unten ab, mit der Blattunterseite zum Trieb, sondern gerade umgekehrt. Sie legen sich mit der Blattoberseite in Richtung Sproßspitze sehr nahe an den Sproß. Voll ausgewachsene Blätter stellen die Schlafbewegungen ein, wie dies auch von andern Pflanzen bekannt ist.

Literatur:

N. L. Britton and Rose: The Cactaceae, Volumes I and II.
Léon Diguët: Les Cactacées Utiles Du Mexique.
Curt Backeberg: Die Cactaceae, Band I.
Cactaceas y Succulentas Mexicanas, Tomo XVIII No. 1, 1973.

Verfasser: Hans W. Fittkau

Apart. 6–311, Guadalajara, Jal. Mexico

VERANSTALTUNGEN

Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, Luzern, während einer Kreuzfahrt auf dem Vierwaldstätter See. 28. März 1976. Informationen durch: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstr. 44, CH-6000 Luzern.

18. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde, Romanshorn/Schweiz, Hotel Bodan, 11. u. 12. September 1976. Informationen durch: Herrn W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18 CH-5001 Aarau.

Anmerkung der Redaktion!

Entgegen unserer Absicht, mußten wir bei dieser Ausgabe, zugunsten der Beilage, auf eine Erweiterung der Textseiten verzichten. Das Versandgewicht von über 100 gr. hätte eine Portoerhöhung zur Folge gehabt. Wir bitten um Verständnis.

Epiphyllum - Hybriden
und andere epiphytische
Kakteen.

Kurt Petersen
2860 Osterholz-
Scharmbeck
Klosterkamp 30
Telefon 04791 / 2715

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe ist ein
Prospekt des Verlags
Eugen Ulmer, und einem
Teil der Auflage ein Pro-
spekt nebst Zimmerbe-
stellkarte der Stadt Han-
nover beigelegt.



KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Zu kaufen gesucht: Kopfstück eines *Pilocereus palmeri* mit *Cephalium* und *Pseudopilocereus flavilanus* HU 194. Angebote an: Werner Haar, Rötelnmannstr. 16, D-5970 Plettenberg-Ohle.

Verkaufe „Die Kakteen“ komplett, erste bis letzte Lieferung. Angebote an: Rainer Bang-Haas, Kallenberg 20, D-2000 Hamburg 74; Tel. 040 / 7 12 27 56.

Zu kaufen gesucht: Lieferung 57 von H. Krainz „Die Kakteen“. Zahle Höchstpreis. Bitte schreiben Sie an: Peter Goop, Toniaeulestr. 1, FL-9490 Vaduz.

Suche zu kaufen: Sämlinge von *Echinocereus coccineus*, *mojavensis*, *octacanthus*, *triglochidiatus*, *Pediocactus simpsonii*; Stecklinge von *Opuntia polyacantha*, *rutila*. Heinrich Hettrich, Kaiserstr. 185, D-6601 Saarbrücken-Scheidt.

Ich suche *Haageocereus turbidus* fa. *cristata*. Eventuell auch Tausch gegen andere *Cristaten*. Albrecht Maureröder, Frankenstraße 45, D-8820 Gunzenhausen.

Samen und Pflanzen von „winterharten“ Kakteen, sowie Kakteenliteratur und ältere Einzelhefte und *KuaS*-Jahrgänge gesucht. Angebote an: Hermann-Josef Geelen, Bismarckstr. 77, D-5100 Aachen; Tel. 0241 / 50 75 98.

Ableger von 10 verschiedenen *Opuntienarten* und vielen anderen Sukkulenten direkt von der Riviera. Senden Sie Ihr Tauschangebot. Briefwechsel mit Kakteenfreunden erwünscht. V. Sonka, Av. Du 8 Mai, F-83400 Hyeres.

Student sucht billig gebrauchtes Gewächshaus, auch Kuppelbau aus Glasfaser angenehm, Samen und Pflanzen von *Astroph. capricorne niveum*, *capricorne crassispinum* u. Erfahrungsaustausch. Dieter Helm, Lorenz-Diehl-Str. 17, D-6500 Mainz 1.

Suche Sprosse von *Maihuenia albolanata*, *brachydelphs*, *patagonica*, *philippii*, *poepigii*, *calentini* gegen Bezahlung oder Tausch. Biete div. Standortformen von *Mam. wrightii*, *wilcoxii*, *viridiflora*. Paul Wetzels, Marktstr. 16, D-7401 Kusterdingen.

Suche als Pflanze oder Samen *Melocactus communis*, *diersianus*, *inconcinnus*, *pachyacanthus*, alle mit *Cephalium*. Peter Heymanns, Hermann-Tast-Str. 16, D-2250 Husum.

Kakteenfreund sucht: Krainz „Die Kakteen“, Lieferung 1, 36, 37; *KuaS*-Jahrg. 1974, Hefte 1–6. Angebote bitte an: Heinz Gysi, Via dei Gelsi 5, CH-6962 Viganello-Lugano.

Möchte überschüssige Pflanzen von *Echinocereus*, *Echinopsis*, *Lobivia* und *Pseudolobivia* tauschen od. ggf. verkaufen. Senden Sie mir Ihre Liste und verlangen meine (200 Arten). Marcel Wohlers, Verdeaux 10 A, CH-1020 Renens.

Suche jüngere Sämlingspflanzen von *Ariocarpus* u. *Roseocactus*, alle Formen, *Strombocactus disciformis*, *Obregonia denegrii*, *Encephalocarpus strobiliformis* u. *Discocactus horstii*. Angeb. an Jak. Habegger, Grünaueweg 8, CH-3600 Thun.

Suche ca. 1000 Samen schöner *Mammillarien* in guter Mischung von 10–20 Arten zu kaufen, auch in der Frucht. Angebot und Preis an E. Grieshaber, Nördliche Ringstraße 52, D-6920 Sinsheim.

Verkaufe: Kosmos 1964–1970 (ungebunden), sehr gut erhalten. Gebe Jahrgänge auch einzeln ab. Angebote bitte an: Helga Sawistowsky, Eichborndamm 138, D-1000 Berlin 52.

Tausche *Lavalit* oder *Bims* gegen alle Arten von Kakteen und *Tillandsien*. Nehme auch Jungpflanzen und Sämlinge. Bodo Simon, Im Schönblick 3, D-5464 Asbach.

engel's bio THERM



Frühbeet

aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z mit Sturmverschluß-Automatik auf Wunsch mit Elektro-Heizung

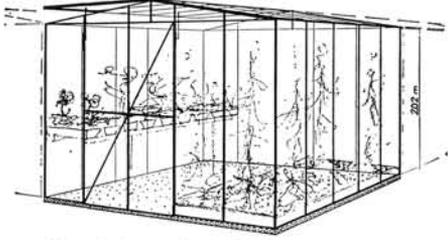
Gutschein Nr.: 8 Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

GUTSCHEIN Nr. 193

Kostenlos erhalten Gartenfreunde meinen neuen Frühjahrskatalog 1976 „Der grüne Tip“ mit über 640 farbigen Bildern auf 96 Seiten. — Ausschneiden, auf Postkarte kleben (oder nur Gutschein-Nr. angeben) und einsenden an

Gärtner Pötschke
4044 Kaarst 2
(Tel. 02101/670 85)

Besonders kaktusenfreundlich
Das Allerneueste. Aus Fertigelementen.
TECHNOVA AG, Rohrerstr. 20, CH 5 AARAU

GEWÄCHSHAUS HOBBY®

damit sich Kakteen wie zuhause fühlen

Denn das Terlinden Gewächshaus Hobby schafft das notwendige tropische Klima für eine erfolgreiche Kakteenzucht. Thermostat-geregelte Innentemperatur, Feuchtigkeitsregler, Lüftungsautomat und Anzuchtkasten sind nur einige der Einrichtungen, die das Terlinden Gewächshaus Hobby bietet und auf die der Kakteenzüchter nicht verzichten kann.

Die Abschrägung der Seitenwände sorgt für optimale Ausnutzung der Sonnenenergie auch in den Wintermonaten. Verkleidung mit Originalglas sichert auch langfristig höchste Lichtdurchlässigkeit ohne Vergilben. Das Gewächshaus Hobby ist in verschiedenen Größen lieferbar, von 2,50 m bis 6 m Breite.



Länge ab 2,50 m beliebig. Außerdem gibt es bequeme Finanzierungsmöglichkeiten bis zu 48 Monaten bei Anzahlung von 10%.

Preis: ab DM 810,— inkl. MwSt.

Weitere Informationen enthalten unsere Prospekte und Preislisten. Schreiben Sie uns.

PETER TERLINDEN SÖHNE GMBH & CO. KG
Abt. 1 4232 Xanten 1/Birten Tel. (0 28 02) 20 41

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 782 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

NEUERSCHEINUNG

Werner Hoffmann „Kakteen“ Herkunft - Anzucht - Pflege **DM 9.80**

Außer den 70 sehr ansprechenden Farbaufnahmen birgt dieses Büchlein eine Anzahl wertvoller Hinweise über Anzucht, Pflege und Herkunft der Kakteen.

Letzteres wird durch einen wesentlichen Anteil an Standortfotos sowie durch Diagramme, die über das jeweilige Klima Aufschluß geben, unterstrichen.

FACHLITERATUR FÜR KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

BROMELIEN

(Sämlinge und Jungpflanzen)

Aechmea, Billbergia, Canistum, Dyckia, Neoregelia, Nidularium, Portea, Vriesea u. a.

Friedo Riepelmeier, 4972 Löhne 3, Wacholderstraße 11,
Telefon (05731) 82310

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

LAVALIT

öst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung
für DM 4.- in Briefmarken

Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eltzerhofstr.2
Tel. 31284

Auch für Aquarien
hervorragend

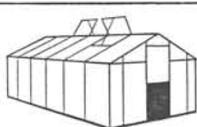
VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam/Holland
Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von
DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM
2.50 im Brief.



Kleingewächshaus- Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten
Eisenkonstruktion.

Maße: B 3 m, L 4,50 m, einschl.
beidseitiger Stellagen in feuer-
verzinkter Ausführung. Glas
3,8 mm u. Verglasungsmaterial, 2
Lüftungsfenster, verschließbare
Tür, Schwitzwasserrinne, kom-
plett einschl. MwSt. 1960,— DM.
Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3
Homburger Straße 141
Tel. 06193 / 42444 und 41804

engel's **SCHNELL-
KOMPOST-
KÄSTEN**

NEU!

aus 25 mm starkem,
holzfarbigem,
doppelwandigem
HOSTALIT-Z mit
Kompost-
Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere
Gratis-Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Gutschein Nr. 8

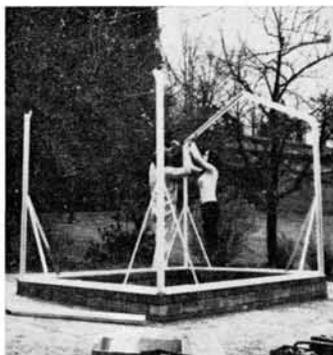
KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Neuer Katalog soeben erschienen



So einfach ist der Aufbau des Krieger-Aluminiumgewächshauses 207 S!

KRIEGER - ALUMINIUMGEWÄCHSHAUS 207 S

„Qualität muß nicht teuer sein!“ — „Das ideale Kakteengewächshaus!“
Das werden auch Sie sagen, wenn Sie das neue **KRIEGER-ALUMINIUM-GEWÄCHSHAUS 207 S** sehen.

Zu einem erstaunlich niedrigen Preis direkt vom Hersteller bietet es die gleichen Vorteile wie alle anderen **KRIEGER-ALUMINIUMGEWÄCHSHÄUSER**:

- 5 Serienmodelle ab **DM 695,-**
- Absolut rostfreie Aluminiumkonstruktion von praktisch unbegrenzter Haltbarkeit
- Viel Nutzraum durch hohe und senkrechte Stehwände
- Verschließbare Flügel-Tür mit neuer Kunststoffdichtung
- Saubere kittlose Verglasung
- Leichter und schneller Selbstaufbau durch vorgefertigte Alu-Profile nach einem praktischen Baukastensystem
- Heizkostensparende Isolierverglasung
- Geringer Platzbedarf und die Möglichkeit, das Gewächshaus auch nach Jahren noch an einen anderen Platz zu setzen, denn alle Profile werden lediglich verschraubt
- **Baugenehmigung und festes Fundament nicht erforderlich!**

Kurz gesagt:

Das beste Krieger-Aluminiumgewächshaus, um viele Kakteen auf kleinster Grundfläche erfolgreich zu kultivieren.

Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos meinen reich illustrierten „Ratgeber für den Blumenfreund“ mit ausführlichen Angaben über 12 verschiedene Kleingewächshausmodelle und vielen praktischen Ratschlägen für den Bau und die Einrichtung von Kleingewächshäusern, Blumenfenstern, Pflanzenvitrinen und Balkongewächshäusern.

KUNO KRIEGER D 5804 HERDECKE-ENDE

Klimatechnik · Aluminiumgewächshäuser · Loerfeldstraße 8 (Industriegebiet) · Telefon (0 23 30) 7 10 94

Hersteller der Floratherm®-Heizkabel und Floratherm®-Vermehrungsbeete



In Sarmenstorf (5 km von Wohlen entfernt) haben wir einen neuen Betrieb für Sie aufgebaut. – Auf einer Fläche von 3000 m² können Sie nun unser reichhaltiges Sortiment besichtigen.

Wir bleiben auch in Zukunft für Preis und Qualität führend und hoffen, Sie recht bald in unserem neuen Betrieb begrüßen zu dürfen.

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (071 51) 4 1891

Aus unserer Pflanzenliste 1975/76:

Copiapoa alticostata, calderana, carrizalensis, chanarolensis, cinerea, cinerea v. olbispina, cinerea v. dealbata, cinerascens, coquimbana, cupren, cupreata, domeycensis, dumetorum, dura, echinata, echinata v. borealis, gigantea, grandiflora, haseltoniana, lembckeii, lembckeii v. sp. n., longispina, longistaminea, malletiano, pendulina, pendulina v. fiedleriana, pseudocoquimbana, rupes-tris, sp. n. 820, streptocaulon, tenuissima, vallenarensis

alle Importen

zwischen 8.- und 25.- DM

Unsere Samenliste 1976 ist erschienen.



SPI

Mein aktuelles Sonderangebot „Bunte Kakteenblütezeit“

Aus der reichblütigsten Kakteen-Sammelgattung, den **REBUTIEN**, haben wir 10 verschiedene Arten in den Blütenfarben:

– gelb – orange – rosa – rot – bis violett – zu einem

Sonderangebots-Sortiment für nur DM 39,90 + Versandkosten

zusammengestellt. Alles große Import- bzw. wurzelechte Kulturpflanzen, die in diesem Jahr nicht zum ersten Male blühen!

Es sind dies: Sulcoreb. candiae / Ayl. deminuta / Ayl. kupperiana / Reb. minuscula / Digitoreb. orurensis / Digitoreb. pygmaea / Reb. senilis var. aurescens / Reb. senilis var. kesselringiana / Reb. violaciflora / Reb. xantocarpa.

SÜD-PFLANZEN V. THIELE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 700611



Kakteen

Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Anlässlich der SKG-Jahreshauptversammlung

am 27./28. März 1976 laden wir Sie

zu einer unverbindlichen Besichtigung bei uns ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kakteenfreunde ohne Fahrzeug möchten sich am Schiff melden.

Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig!

Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846